Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 58 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 28. Februar 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Das Czenstochauer Urteil nicht einstimmig gefällt

votum separatum eines der Richter.

Der „Wieczor Warszawski" berichtet:

Das unerwartete Ergebnis des Czenstochauer Prozesses, der mit einer Verurteilung der beiden Angeklagten Kaczyk und Czeplinski zu je 12 Jahren Zuchthaus endete, ist kein einstimmiger Beschluß des Richterkomplettes gewesen. Am ersten Tage konnte diese Tatsache nicht festgestellt werden, heute ist es jedoch mit aller Bestimmtheit bekannt, daß Richter Harasimowicz an der Urteilsfällung nicht teilgenommen hat. Er hat jetzt dem Gericht ein eingehend begründetes votum separatum eingereicht.

Unter dem Urteil figuriert sein Name nur als eines passiven Mitglieds des Richterkompletts. Die Appellation der Verurteilten hat also dadurch größere Aussichten auf Erfolg, da unzweifelhaft auch die Stimme des Gewissens des Richters in Betracht gezogen werden wird.

Die Brester Gefangenen werden als Zeugen aussagen

Am 5. März Beginn eines Sensationsprozesses in Bromberg.

Am 5. März findet vor dem Bromberger Bezirksgericht ein sensationeller Prozeß statt, in dem die Mißhandlungen in Brest zur Sprache gelangen werden. Angeklagt ist der verantwortliche Redakteur der „Gazeta Bydgoska", in der in einem Artikel die Vorfälle in Brest besprochen worden waren. Das Gericht hatte sich auf Antrag der Verteidigung einverstanden erklärt, die Brester Gefangenen Korfanty, Lieberman, Popiel, Dembski, Dubois, Witos, Barlicki, sowie den ehm. Ministerpräsidenten Bartel als Zeugen vorzuladen.

Wie nun die „Gazeta Bydgoska" mitteilt, weilte im Zusammenhang mit diesem Prozeß der von der Brester Angelegenheit her bekannte Untersuchungsrichter Demant in Bormberg, der die Untersuchung nachprüfte. Außerdem begab sich der Vizevorsitzende des Posener Appellationsgerichts nach Bromberg und schließlich interessierte sich für diesen Prozeß sehr lebhaft der Justizminister Michalowicz selbst.

Im Zusammenhang mit all dem hat der Vorsitzende des Bromberger Bezirksgerichts, **Staszewski**, Urlaub genommen und um seine Demission nachgesucht. Er konnte sich nämlich mit den Vorschlägen nicht einverstanden erklären, die ihm im Zusammenhang mit dem Prozeß gemacht wurden.

Wie aus diesen Ausführungen der „Gazeta Bydgoska" hervorgeht, verspricht der Prozeß eine Sensation ersten Ranges zu werden.

Niederlage der Regierung im Ausschuß

Im vereinigten Sejmausschuß für Verwaltung und Finanzen kam gestern der Antrag des Regierungsblocks betreffend das neue Gesetz über die Ausgleichssteuer in den Landgemeinden zur Sprache. Es ist dies eine formelle Angelegenheit, da es sich um die Vereinheitlichung der Steuergebarung in den einzelnen Landesteilen handelt. Während der Beratungen ergab sich eine Meinungsverschiedenheit innerhalb des Regierungsblocks, die dazu führte, daß die Regierung eine Niederlage erlitt. Und zwar brachte ein Abgeordneter der Mehrheit den Antrag ein, alle den kirchlichen Gemeinden gemachten Schenkungen ebenfalls mit der Gemeindesteuer zu belegen. Der Vertreter der Regierung und mehrere Abgeordnete des Regierungsblocks wandten sich gegen diesen Antrag. Zum Schluß wurde dieser aber mit den Stimmen eines Teils des Regierungsblocks und aller Oppositionsparteien angenommen.

Der neue deutsche Gesandte in Warschau eingetroffen

(T) **Warschau**, 27. Februar.

Der neue deutsche Gesandte in Warschau von Molkte ist am Freitag vormittag hier eingetroffen.

Senatssitzung

In der gestrigen Vollsitzung des Senats wurden mehrere Wirtschaftsfrage erledigt, die in der Mittwochsitzung des Sejms beschlossen worden waren. Alle Gesetze wurden im Sinne der Regierungsvorlage angenommen.

Das Urteil gegen die ehem. Abg. Kosmowska bestätigt

Vor dem Obersten Gericht kam gestern die Kassationsklage der ehm. Abg. Kosmowska zur Verhandlung, die vom Stadtgericht in Lublin wegen beleidigender Aeußerungen gegen Marschall Pilsudski zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Das Oberste Gericht verwarf die Klage und bestätigte das Urteil der ersten Instanz.

Zuchthausstrafen für die „Selrob"-Führer

In der Nacht zu Freitag wurde vor dem Geschworenengericht in Lemberg das Urteil gegen die Führer des „Selrob" gefällt. Der ehem. Senator Chontschin wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, Fialkowski zu 3 Jahren Gefängnis, der ehem. Abg. Putko und Mantschiniak zu je einem Jahr, Bukschowan zu 7 Monaten Zuchthaus verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Zusammenstöße mit Kommunisten

6 Verletzte, 23 Personen verhaftet.

In Rawa Tomaschowska versammelte sich gestern vormittag eine aus etwa 600 Personen bestehende Menge, die von Kommunisten aufgestachelt einem Demonstrationszug veranstalten sollte. Starke Polizeiabteilungen zerstreuten die Menge. Dabei kam es zu Zusammenstößen, bei denen 6 Personen Verletzungen davontrugen. 29 Personen wurden verhaftet.

Attentat auf Zörgiebel



Der frühere Polizeipräsident von Berlin, Zörgiebel, erhielt mit der Post einen dicken Brief, dessen Adresse aus ausgeschnittenen Buchstaben zusammengesetzt war. Bei der Oeffnung schlug eine hohe Stichflamme empor, die jedoch niemand verletzte.

Die jugoslawische Diktatur und die kroatisch- und südslawisch-republikanische Opposition

Andauernd wird die Oeffentlichkeit der Welt mit einander widersprechenden südslawischen Nachrichten überschüttet, die aus dem Regierungslager und aus dem Emigrantenlager stammen. Die Diktatur behauptet, daß Rechtsordnung herrsche und das ganze Volk begeistert hinter der Diktatur stehe. Die Revolutionäre behaupten das Gegenteil und erzählen von bestellten Huldigungen und Aufmärschen usw., was alles dazu dienen solle, das Ausland, das der Meinung ist, daß Kroatien von den regierenden Großserben nichts wissen will, zu besänftigen, damit eine Auslandanleihe gegeben werde.

Die Belgrader Regierung behauptet, daß die Emigranten in italienischem Sold stehen, während in Wirklichkeit die Kroaten Todfeinde Italiens sind, das Fiume und einen Teil Dalmatiens besitzt, den Rest aber auch noch gern an sich bringen möchte. Das Geld stammt von den kroatischen Bauern, die schwer enttäuscht sind, nach Freiheit und nach der ihnen von den Serben entrissenen westlichen Kultur lechzen und eine südslawische Republik ersehnen. Da Großserbentum und westliches Kroatentum sich nicht vertrugen, wollten Stjepan Radics, Pavle Radics und Pernar die direkten Mittler zwischen König und Kroatentum sein. Da ereigneten sich aber die Morde in der Skupschtina, die Mittler wurden getötet, die Diktatur, die sich auch „Angleichung" nennt, kam. Nicht einmal die Schmückung der Gräber der großen Märtyrer wurde zu Allerseelen geduldet, denn Uebeltäter, die die Polizei merkwürdigerweise nie fassen konnte, durften andauernd den Gräberschmuck entfernen und die Gräber verwüsten. Pernar aber, der am Leben geblieben ist, wurde unter nichtigem Vorwand auf acht Wochen in den Kerker geworfen, wo er, mit der Kugel im Leib, schwer fiebernd ohne ärtzliche Hilfe liegt, Pernar hatte nichts anderes getan, als dem zuständigen Ministerium geschrieben, daß der Agramer Detektivchef durch bestellte Agenten ihm die Wohnungsfenster einwerfen lassen wolle. Falls dies geschehe, solle man also wissen, wer der Uebeltäter sei. Pernar wurde daraufhin sofort verhaftet und verurteilt, und auch die Fenster wurden eingeschmissen. Demgegenüber befindet sich Racsics, der in der Skupschtina die Besten des Kroatentums erschossen hat und zu sogenannten 20 Jahren verurteilt wurde, in einer custodia honesta, denn er darf rauchen, lesen, Gasthauskost bekommen, fährt täglich in Zivilkleidern im Auto in die Umgebung von Belgrad. Svetozar Pribicsevics aber, der an der Zerstörung der Donaumonarchie mitgeholfen hat und großen Anteil am Anschluß Kroatiens an Belgrad hatte, liegt krank in einem kleinen serbischen Internierungsort. Racsics muß gehegt und gepflegt werden, denn er weiß zuviel. Er gehörte einer Geheimorganisation an, der einer der führendsten Staatsmänner der nunmehrigen Diktatur nebst dem damaligen Hofminister Jankovich angehörte. Es wurde gelost, wer das Attentat verüben solle. Im Prozeßverfahren, das sehr leicht Klarheit hätte bringen können auf die Frage, wer an der entscheidenden „Sitzung" teilgenommen hatte, wurde aber diesem Thema schleunigst ausgewichen und die Tat Racsics als „individuelle Aktion" hingestellt. Auch die Aufrollung der wirklichen Biografie des Herrn Racsics, der sich aus Patriotismus maßlos bereichert hat, wurde verhindert.

Allen Sperrversuchen der Diktatur zum Trotz erhalten die Emigranten stets präzise Nachrichten über alle Vorgänge in Südslawien, so daß den amtlichen Märchen stets prompt die Widerlegung folgt. Die Diktatur verbreitet aber mitunter absichtlich selbst fantastische Meldungen, um dann die Emigranten als Quelle zu bezeichnen und solcherart das Vertrauen des Auslands in solche Nachrichtenquellen zu erschüttern. So z. B. wurden Meldungen ausgegeben, daß in Belgrad die Revolution ausgebrochen sei. Die Königskinder seien eiligst nach Bukarest gebracht worden. 14 Generäle hätten eine Verschwörung angezettelt. Einige seien bereits hingerichtet worden. Aus dem kroatischen Lager stammte nicht eine dieser Nachrichten, sondern wahrheitsgemäß hatten die Kroaten lediglich gemeldet, daß auf einem Hofball heftige Meinungsverschiedenheiten zwischen einigen Generälen, Anhängern und Gegnern des Diktators Zivkovics ausgebrochen seien, so daß der König verärgert den Hofball verließ.

Dem Zweck, eine Auslandsanleihe zu erhalten, dienten die mit Gewalt erzwungenen Huldigungsfahrten nach Belgrad und Huldigungsumzüge in verschiedenen Städten. Es war schon deutlich, daß gegen den Sonderzug, der eine „Huldigungsdeputation" nach Belgrad führte, ein Anschlag verübt wurde, der aber mehr demonstrativer Natur war. Dann kam der begeisterte Agramer „Bauernaufmarsch", für den die Diktatur den ehemaligen Radicsianer Karla Kovacsvics mit Zuckerbrot und Peitsche sich als Führer gekauft hatte. Er hat verschiedenes am Kerbholz und zögerte daher nicht lange. Obwohl für viele Tage Verpflegung, Unterkunft, freie

Fahrt zu Wasser und zu Lande gegeben wurde, mußte die spärliche Bauernzahl durch „potemkinische“ Bauern, Kommandierte aller Schichten aus verschiedenen Landesteilen aufgefüllt werden. Schon beim Beginn der Festreden verschwand das „Volk“ in den Seitengassen. Kovacsvics aber ist so populär, daß er sich nicht einmal in den Garten seines Landhauses getraut, denn einmal, als er dort war, flogen vier Gewehrkugeln eines Meisterschützen an ihm vorbei, der demonstrativ geschossen hatte, wie denn die Kroaten auch bei den vielen Bombenanschlägen, die auch durch das Heer der serbischen Polizei und Gendarmerie nicht zu verhindern war, äußerst human vorgehen, damit kein Leben ausgelöscht werde. Man will den Ausland zeigen, daß man könnte, wenn man wollte.

Bezeichnend ist, daß die Serben die Täter nie erwischen können, denn es findet sich kein Verräter. Wie aber die Nachrichtenfabrik der Diktatur in solchen Angelegenheiten arbeitet, möge durch folgende Beispiele illustriert werden: Als ein Detektiv, der im Gefängnis politische Verhaftete nach mittelalterlichen Methoden halb zu Tode gefoltert hatte, in eine Vorstadt Agrams, durch Beilhiebe getötet, aufgefunden wurde, wurde dem Ausland berichtet, daß es sich um ein Eifersuchtsdrama gehandelt habe. Sogar mit fingierten Namen zur Ausschmückung aufgewartet.

Als kürzlich wieder einmal — keineswegs aus kroatischer, sondern aus serbischer Quelle — die Meldung über revolutionäre Unruhen in Serbien zur Irreführung ausgegeben wurde, handelte es sich in Wirklichkeit um die Vorbereitung des Königsbesuches in Agram, der wegen der Auslandsanleihe von den Spezialisten dringendst gewünscht wurde. Man sandte nach Kroatien ein Heer von Detektiven und Gendarmerie, verstärkte die Garnisonen, nahm Massenverhaftungen vor und verhaftete in den Städten, in den Dörfern und auf den Landstraßen, was gerade in den Weg kam. Als dann die Kroaten durch vermeintliche Spitzel dem General Zivkovics die Meldung zukommen ließen, daß in Kroatien ein Aufstand bevorstehe, verlor die Diktatur vollends die Nerven, denn nach der wahren Stimmung Kroatiens wäre die Sache möglich gewesen. Polizei, Gendarmerie und Militär waren schließlich von der permanenten Bereitschaft dem Zusammenbruch nahe.

Dann kam der Königsbesuch. Mehr als 1500 angesehene Kroaten steckten bereits vorsichtiger Weise in Voruntersuchungshaft. Auf der Einfahrtsstraße waren die Haustore abgesperrt, die Bewohner der Wohnungen bewacht. Spalier bildeten kommandierte Schulkinder und bezahlte südslawische Organisationen. In einem Aufruf war man so entgegenkommend gewesen, den Kroaten zu sagen, daß man auch schon zufrieden sei, wenn anstatt Fahnen kostbare Teppiche ausgelegt würden. Aus Furcht, daß das als Königssitz angekaufte Palais unterminiert sein könne, wollte man den König zunächst im Palais Rauch unterbringen, entschloß sich dann aber für das Banalpalais. Mit großer Aufmerksamkeit wurde dann dem Ausland berichtet, daß der König das unweit gelegene Königspalais besichtigt habe. Unangemeldet erschien der König im Tiergarten am Maximir, wo man die paar Besucher leicht überwachen konnte. Hoffestlichkeiten oder einen Besuch im Nationaltheater zu veranstalten, riskierte man nicht. Hingegen wurde ein großartiger Bilderdienst für das Ausland arrangiert, der aber durchaus nicht das zeigt, was der Text behauptet. Man sieht sehr wennig Volk und sehr wenig Fahnen. Trotzdem man an hervorragende Persönlichkeiten Drohbriefe gesandt hatte und die Leute quasi als Geiseln bezeichnete, falls dem König irgenwie Unannehmlichkeiten widerfahre oder Bombenunfug getrieben werde, platzte prompt wieder eine demonstrative Bombe. Der Aufenthalt in Agram wegen der Anleihe mußte also „verlängert“ werden. Zur Abschwächung des Eindrucks wurden einige Dörfer besucht, wo schon dafür gesorgt worden war, was man auf der Straße antreffen dürfe.

Während die Diktatur an ihre Exposituren im In- und Ausland die geheime Instruktion gerichtet hat: Gegen die katholische Kirche — gemeint ist darunter auch das Westlertum —, gegen den Faschismus und gegen die „Irredenta“, wurde dem Erzbischof von Agram anläßlich seines Jubiläums der höchste serbische Orden überreicht. Dem Erzbischof wäre lieber gewesen, wenn die Stadtgemeinde Belgrad dem Ansuchen um einen Baugrund für eine katholische Kirche nicht zynisch in der Form entsprochen hätte, daß ein versumpfter Baugrund weit außerhalb der Stadt angeboten worden wäre. Die Kroaten nennen daher die Ordensverleihung zutreffend einen „Anleihe-Orden“.

Wer also in Kroatien, wo ja noch das Auge des Westens halbwegs hinblicken kann, die „nationale Angleichung“ betrieben wird, wurde bereits angedeutet. Viel ärger sieht es aber in entfernter gelegenen Gebieten aus, vor allem in Serbisch-Mazedonien, in Südserbien, wo der berüchtigte Ban Schika Lazics, auf den schon seinerzeit in Belgrad ein Revolverattentat verübt worden ist, ungestört amtiert. Gegen die Schreckensherrschaft dieses Ban, der das Mittelalter in den Schatten stellt, richtet sich ein Aufruf der mazedonischen Frauen an die freien Völker und das internationale Gewissen, unterschrieben von Gena Wéléwa, einer mazedonischen Hochschülerin, der es unter großen Fährlichkeiten gelang, aus der Hölle von Skopje zu fliehen. Früher gab es in Skopje zehn bulgarische Volksschulen, bulgarische Vereine, einen bulgarischen Bischof, bulgarische Druckereien. All dies ist ausgerottet worden. Mazedonische Hochschüler wurden durch Torturen, wobei einige Studenten im Kerker mit den Händen erwürgt wurden — nachher wurden sogar die Gräber verwüstet —, zu der Erklärung gezwungen, daß sie sich als Serben fühlen. Diese Erklärungen wurden dann in die Zeitungen gegeben, um die Studenten bei ihren Landsleuten zu diffamieren. Für den 17. Dezember am gleichen Tage fand auch die erzwungene Kundgebung statt, wurde eine Huldigungskundgebung der mazedonischen Studenten anbefohlen. In der Huldigungsdepesche mußte stehen, daß die südserbischen Mazedonier treue Serben seien und daher vom Minderheitenschutzgesetz nichts wissen wollen. Den Frauen der Emigranten werden Pässe verweigert und die Frauen werden gezwungen, die Scheidungsklagen einzureichen, die beim serbischen Bischofshof sofort erledigt werden. Sodann müssen sie serbische Gendarmen heiraten. Da den eingewanderten Serben allerhand Begünstigungen, und wenn es sich um Staatsbedienstete handelt, raschere Avancements versprochen werden, wenn sie auch bei der Eheschließung nationale Angleichung vollziehen, wird Widerstand häufig durch Vergewaltigung gebrochen, um für die Eheschließung gefügiger zu machen. Es erfolgt, wie gesagt, keine Strafe, sondern Belohnung. Die den südserbischen Mazedoniern heiligen Stätten wurden dem Erdboden gleichgemacht. Als Anastasow und Genossen dem Völkerbundsekretariat eine Petition eingereicht hatten, wurde in Skopje zwangsweise — die Gendarmen gingen von Haus zu Haus — eine Protestversammlung einberufen. Der Bruder des Anastasow mußte sich vom eigenen Bruder lossagen und diesen verfluchen. Eine Resolution an den Völkerbund mußte angenommen werden, in der sich die Mazedonier als Serben erklären. Nicht einmal die landesübliche Kopfbedeckung duldet Ban Lazics, sondern alle Bauern müssen, damit der Ausländer sich sofort überzeugen könne, die serbische Militärmütze (Schaikatsch) tragen. Die Kinder werden sozusagen zu Janitscharen erzogen. Alle höheren Schulen sind in Südserbien geschlossen, so daß die Kinder die Schulen und Internate in Altserbien besuchen müssen, wo sie dann durch Belohnungen, Stipendien usw., und vor allem durch „Erziehung“ dazu gebracht werden, ihre Nationalität und ihre Eltern zu verleugnen, letzte sogar zu bespitzeln. Ob aber für solche Dinge für das „Selbstbestimmungsrecht der Völker, für Freiheit, Gerechtigkeit und Kultur“ Millionen von Menschen im Weltkriege ihr Leben gelassen haben, ist sehr zu bezweifeln. Die „Wilden“ in der Vorkriegswelt scheinen doch bessere Menschen gewesen zu sein und auch staatlich besser zusammengepaßt zu haben.

R. M.

Die Flottenverhandlungen in Rom

(T) **Rom**, 27. Februar.

Freitag morgen haben sich die italienischen und englischen Flottensachverständigen um 9,15 Uhr im Palazzo Chigi zur Fortsetzung ihrer Verhandlungen zusammengefunden. Um 10 Uhr traf Henderson ebenfalls im italienischen Außenministerium ein, wo er eine Unterredung von eineinviertel Stunden mit Grandi hatte. Anschließend begab sich Grandi zu Mussolini, um ihm Bericht zu erstatten. Die Arbeiten der Sachverständigen, an denen sich die beiden Marineminister beteiligten, haben den Vormittag über gedauert. Gegen Mittag fuhren die englischen Minister nach Tivoli hinaus, wo Grandi ihnen zu Ehren ein Frühstück gab.

(T) **Rom**, 27. Februar.

Wie die „Agenza Stefani“ zum Abschluß des zweiten Tags der Flottenbesprechung mitteilt, haben die englischen und italienischen Sachverständigen nach einem von Grandi gegebenen Frühstück in der Villa d'Estein Tivoli um 16 Uhr ihre Arbeiten fortgesetzt. Um 18 Uhr begaben sich die Minister Grandi und Sirieni nach dem Palazzo Venezia, um den Ministerpräsidenten Mussolini über die Verhandlungen zu unterrichten. Die Unterredung hat über eine Stunde gedauert. Heute abend fand ein Diner in der englischen Botschaft beim Quirinal statt.

(T) **Rom**, 27. Februar.

Die technischen Verhandlungen der Flottensachverständigen sind auch am Freitag von den politischen Unterredungen der Minister gewissermaßen eingerahmt worden. Es schein ein fester politischer Einigungswille vorhanden zu sein, jedoch können die Sachverständigen nicht so leicht einen gemeinsamen Nenner finden. Anscheinend wird in erster Linie oder vielleicht auch nur eine Einigung über die Bauprogramme bis 1936 angestrebt, um den Anschluß an das Londoner Flottenabkommen und einen Ausgangspunkt für die Abrüstungskonferenz zu finden. Die heikle Frage der französisch-italienischen Flottengleichheit bezw. der von den einzelnen Ländern für ihre verschiedenen Bedürfnisse geforderten Gesamttonnage dürfte vertagt worden sein. Italien, das im vergangenen Jahr rund 59 000 neuer Kriegstonnage vom Stapel gelassen hat, kann augenscheinlich eine zahlenmäßige Ueberlegenheit der französischen Flottentonnage zurzeit verwinden und hat dafür die Möglichkeit für 1936 den Mussolinischen Grundsatz der weitestgehenden Abrüstungsbereitschaft, vorausgesetzt, daß sie von allen gleichmäßig befolgt wird, zu vertreten. Die große Frage bleibt nach wie vor, durch welche politischen Mittel die Verschiedenheit der gegenseitigen Standpunkte überbrückt werden kann.

Amerika und die Flottenverhandlungen

(T) **New York**, 27. Februar.

Hendersons Romreise wird von den amerikanischen Regierungskreisen mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt, spielt aber sonst in der Oeffentlichkeit nur eine untergeordnete Rolle. Man würde in Amerika natürlich eine europäische Flottenverständigung mit großer Freude begrüßen, da sie es den Amerikanern ersparen würde, die durch den französisch-italienischen Wettbewerb bedingte Aufrüstung der englischen Flotte paritätisch mitzumachen. Den aus einer Flottenvereinbarung möglicherweise entstehenden Konsequenzen für das Problem der Landabrüstung wird dagegen ein weit geringeres Interesse entgegengebracht. Nur die „Herald Tribune“ meint, es sei gefährlich, über die Flottenverständigung ein Urteil zu fällen, ohne den genauen Gang der Verhandlungen zu kennen und wirft die Frage auf, welche Zugeständnisse England den Franzosen gemacht haben könnte. Das Blatt ist der Ansicht, daß diese Frage die Vereinigten Staaten nicht allzusehr interessiere, da Washington die weise Politik der Nichteinmischung verfolge. Die Stellungnahme dieses der Regierung nahestehenden Blattes kann man als charakteristisch für die Einstellung der gesamten amerikanischen Oeffentlichkeit bezeichnen. Die Washingtoner Regierung hat den beteiligten Mächten unmißverständlich zu verstehen gegeben, daß sie es strikt ablehne, den Vorsitz auf der bevorstehenden Genfer Abrüstungskonferenz zu übernehmen. Das Staatsdepartement begründet diese Weigerung damit, daß die geografische Lage Amerikas und die im Vergleich zu europäischen Streitkräften geringfügigen amerikanischen Landstreitkräfte die Uebernahme einer führenden Rolle seitens Amerikas auf der Abrüstungskonferenz nicht rechtfertigen würde.

England verhandelte in Paris



über die Herabsetzung der französischen Flottenstärke. Von links: der englische Botschafter in Paris, Lord Tyrell — der englische Außenminister Henderson — sein französischer Kollege Briand — der englische Marineminister Alexander — und sein französischer Kollege Dumont.

Schüsse in Bozen

Die Stille eines scheinbaren Waffenstillstandes zwischen Faschisten und Südtirolern ist durch Schüsse in Bozen unterbrochen worden. Wie jedes Jahr, legten auch diesmal ein paar junge Leute am Todestage der Freiheitskämpfer Andreas Hofer und Peter Mayrs an deren Denkmal zwischen Pfarrkirche und Friedhof einen Kranz mit Schleife in den alten Stadtfarben nieder. In diesem Augenblick fielen vom benachbarten Gebäude der städtischen Feuerwehr Schüsse. Aufseher hatten sich dort verborgen gehalten, um das Denkmal zu überwachen. Verletzt wurde zum Glück niemand, aber drei der jungen Leute wurden verhaftet und aneinandergefesselt durch die Straßen abtransportiert.

Polizeihunde gegen Demonstranten

Kopenhagen, 26. Februar.

Im Lauf des gestrigen Abends kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu größeren Ausschreitungen, die aber überall durch die Polizei schnell unterdrückt wurden. Es wurden Lebensmittelläden überfallen. Die Polizei benutzte erstmalig zur Auflösung von Versammlungen Polizeihunde, deren Erscheinen wiederholt veranlaßte, daß große demonnstrierende Gruppen in wilder Panik auseinanderstoben. An andern Stellen gelangten Polizeibeamte in geschlossenen Reihen mitten in die Demonstrantenzüge und lösten sie mit leichter Mühe auf. Insgesamt wurden 50 Verhaftungen vorgenommen.

Die Sympathien für Polen lassen nach

Der Krakauer „Glos Narodu" schreibt an leitender Stelle:

„Daß sich das Pariser „La Croix" uns gegenüber kühl verhält, daß der Radikale Painlevé die Frage des „Korridors" mit vielsagendem Skeptizismus behandelt, daß die Sozialisten ganz Westeuropas mit Unwillen auf das von den „Sanierern" regierte Polen schauen — alles das wundert uns nicht: Deutschenfreunde können uns nicht wohlwollend und die Demokraten müssen enttäuscht sein. Der Rückgang der Sympathien für Polen unter den Polenfreunden der französischen Rechten ist jedoch in der Tat beunruhigend.

Heute finden wir in dem Schweizer Blatt, das Polen am wohlwollendsten gegenübersteht, in der „Gazette de Lausanne" eine Warnung an Polen. Unter dem Leitartikel mit der Ueberschrift „Ausschreitungen der Diktatur" finden wir die Unterschrift des Hauptschriftleiters dieses Blattes Maurice Muret, der mehrmals in Polen geweilt hat und der für die polnische Sache während des Krieges treu und energisch eingetreten ist. Jetzt schreibt er mit Bedauern, daß „das edle Polen eines Sienkiewicz und eines Paderewski zu denjenigen Ländern gehört, die der Presse der freien Staaten eine schmerzliche Enttäuschung bereitet haben. Aber die Ungeniertheit, mit der Marschall Pilsudski und seine Mitarbeiter..." Weiter dürfen wir nicht übersetzen, denn wir fürchten, daß nach der Beschlagnahme des Artikels von Renée Pinon in unserem Blatt auch die Warnung dieses Polen-Enthusiasten der Zensur verfallen kann. Darum wollen wir nur ganz kurz sagen, was Muret schreibt: „Bisher haben die besten Polenfreunde im Ausland über all die Fehler geschwiegen, in der Erwartung, daß sie nicht lange dauern würden, aber angesichts der Skandale, die fortdauern und sich sogar mehren, lösen sich ihre Zungen und die Federn erhalten ihre Freiheit wieder." Muret führt darauf den Artikel von Bernus an, erzählt von Brest, von Kostek-Biernacki, von der Behandlung der Gefangenen, erwähnt Witos, Liebermann, Pragier. „Diejenigen" — schreibt er — „die unermüdlich mit der Feder und dem Wort für die polnische Sache vor dem Jahre 1914, während des Krieges und auch nachher eingetreten sind, alle diese fühlen, wie sich ihnen das Herz zusammenkrampft, wenn sie lesen, was sich in Warschau und anderen Orten ereignet hat. **Man hat Polen seines heroischen Widerstands wegen gegen Rußland und dessen Methoden geliebt. Sollte es nun aus innenpolitischen Gründen jene Methoden selbst übernehmen?"** Muret schildert dann das traurige Bild der Wahlen in Polen und schließt mit der Warnung: „Polen handelt sehr schlecht, daß es seinen Feinden die Flanke zum Angriff darbietet. **Polen braucht bedeutend mehr Freundschaft, als irgendein anderer Staat der freien Nationen. Wenn es diese Sympathien schwächt, setzt es mehr aufs Spiel, als es ahnt".**

Das ist die Herzensstimme eines alten Polen-Enthusiasten. Der Schmerz und die Sorge, die aus seinen Worten klingen, lassen uns erkennen, wie tief und weit die Reaktion gegen das Nachmai-System in Polen im Ausland Widerhall gefunden hat. Dagegen wird die Propaganda des Ministers Zaleski nicht viel helfen: die Herren Muret und Bernus sind durch die Mittel der offiziellen Propaganda nicht zu gewinnen. **Es ist sehr traurig, zu fühlen, wie wir uns immer weiter von Europa entfernen".**

Aenderungen im deutschen auswärtigen Dienst

(T) **Berlin,** 27. Februar.

Der Reichspräsident hat den bisherigen Gesandten in Brüssel Dr. Horstmann zum Gesandten erster Klasse in Lissabon ernannt.

Der vortragende Legationsrat im auswärtigen Amt Freiherr von Ow-Wachendorf wurde Gesandter in Luxemburg.

Der Konsul in Bayruth Dr. H. Schwörbel ist zum Gesandten in Kabul ernannt worden und Legationsrat Dr. Ziemke zum Konsul in Bayruth.

Nationalsozialisten und Kommunisten

(T) **Glogau,** 27. Februar.

Am Donnerstag abend fand in dem Dorfe Brosdau bei Glogau eine nationalsozialistische Versammlung statt, zu der auch die K. P. D. eingeladen worden war. Im Laufe der Aussprache kam es zu Auseinandersetzungen, die in eine Saalschlacht ausarteten. Als Hiebwaffen wurden Stuhlbeine und Gläser verwandt. Von Seiten der Kommunisten wurde scharf geschossen, worauf die Landjäger bei einem Vorstoß der Kommunisten ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch machten. Ein Kommunist erhielt dabei einen Schuß durch beide Oberschenkel und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Vier bis 5 Nationalsozialisten und ebensoviele Stahlhelmleute wurden zum Teil schwer verletzt. Auch drei Landjäger haben Verletzungen davongetragen.

Belgien stampft die Papiermark ein

(T) **Brüssel,** 26. Februar.

Die 7 Milliarden deutsche Papiermark, die aus der Kriegszeit stammen, und die die Bank von Belgien seit 1919 in ihrem Besitz hat, werden demnächst eingestampft werden. Ihr Gewicht beträgt 140 Tonnen.

Was kostete Deutschland der Weltkrieg?

Der saarländische Großindustrielle Hermann Röchling stellt in der „Kölnischen Zeitung" eine Berechnung der Kosten des Weltkrieges für Deutschland an und kommt zu dem Ergebnis, der Krieg habe Deutschland bis jetzt schon etwa die Hälfte seines Volksvermögens gekostet. Aus dieser Rechnung zieht Röchling die Folgerung, daß es für die breiten Massen nicht möglich ist, bei halben Vermögen so gut wie vor dem Kriege zu leben. „Wenn wir einmal eine grobe Rechnung machen und sehen, daß dieses fehlende Vermögen mit 15 Prozent zu verzinsen und zu amortisieren ist, so hätten wir rund 28½ Milliarden im Jahr aufzubringen". Bei rund 30 Millionen arbeitenden Menschen wäre das ein Betrag von fast 1000 Mark für jeden Erwerbstätigen im Jahr. Die Zahl ist so gigantisch hoch, daß sie, wenn überhaupt, bestimmt nur durch aller größte wirtschaftliche Leistungen erzielt werden kann, d. h. nur dadurch, daß wir die höchsten qualitativen Leistungen zu niedrigsten Preisen bei größter Sparsamkeit erzielen, kann der Absatz unserer Waren so gefördert werden, daß an die Wiedergewinnung des früheren Vermögens gedacht werden kann. Die Wiedergewinnung des Vermögens ist bei unserer Lage praktisch nur aus einer Steigerung des Außenhandelsüberschusses zu erzielen. Ueber die ausreichenden geistigen Kräfte zur Lösung dieser Aufgabe in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht verfügt unser Bürgertum zweifellos.

Wiederholung der Weltkatastrofe — Untergang der abendländischen Kultur

(T) **Berlin,** 27. Februar.

Wie die „Vossische Zeitung" meldet, haben 199 Schriftsteller, Künstler und Gelehrte aus Deutschland den 186 französischen auf ihre kürzliche Kundgebung geantwortet. In ihrer Antwort gehen sie davon aus, daß eine Wiederholung der Weltkatastrofe den Untergang der abendländischen Kultur bedeuten würde und daß die Geschicke der hochentwickelten Völker nicht mehr von den Waffen, sondern von der Vernunft bestimmt werden müssen. Weiter heißt es in der Antwort: „Was für Freiheit und Gerechtigkeit in unserem eigenen Lande zu tun ist, nehmen wir voll auf uns. Aber für die Ordnung der deutschen Beziehungen zum übrigen Teil der Welt können wir nicht auf die Hilfe der Freien und Gerechten in den anderen Ländern verzichten. Unsere beiden Länder müssen im Einklang bleiben mit dem Grundsatz der Menschlichkeit, daß wir die Völker nicht opfern, sondern für sie arbeiten sollen. Nach unserer Meinung muß die deutsch-französische Gemeinschaft das nächste Ziel sein, auf das wir unsere Anstrengungen zu richten haben".

Ein Generalkonsulat von geheimnisvoller Bedeutung

(T) **Berlin,** 27. Februar.

Wie die „Berliner Börsenzeitung" meldet, hat die Nachricht, wonach Frankreich jetzt in Innsbruck ein Generalkonsulat errichtet hat, in offiziellen römischen Kreisen Aufsehen erregt. Man fragt sich nicht ohne Grund, ob der österreichisch-tirolische Handel jetzt einen solchen Umfang angenommen hat, daß ein französisches Generalkonsulat in den Tiroler Bergen erforderlich sei. Die künftige Tätigkeit des Konsulats nahe der italienischen Grenze erhalte noch eine ganz besondere Beleuchtung durch die Tatsache, daß zum Generalkonsul ein Herr Simeon ernannt wurde, der im Krieg nicht nur Chef des Nachrichtendienstes beim französischen Armeeoberkommando gewesen ist, sondern sich auch besondere Verdienste um den Ausbau des „Internationalen politischen Informationswesens" der Armee, also auf dem Gebiet der Spionageorganisation, erworben hat.

Noch ein Pariser Skandal

Paris, 27. Februar.

Die Dienstenthebung des Pariser Polizeikommissars Benoist, der sich von dem Bankier Oustric bestechen ließ, hat eine alte Skandalgeschichte wieder aufgewärmt. Ricciotti Garibaldi, ein Enkel des italienischen Freiheitshelden, war vor mehreren Jahren wegen Spionage im Dienste Mussolinis aus Frankreich ausgewiesen worden. Jetzt behauptet Garibaldi, seine Ausweisung sei auf Grund vollkommen lügenhafter Berichte Benoists erfolgt. Er verlangt, daß das Ausweisungsdekret zurückgenommen werde, damit er sich vor einem französischen Gericht verantworten könne.

Kommunistische Ausschreitungen in Nordschleswig

(T) **Kopenhagen,** 27. Februar.

In Sonderburg (Nordschleswig) haben am Donnerstag nachmittag kommunistische Unruhen stattgefunden. Obgleich von seiten des Magistrats kommunistische Umzüge und Versammlungen verboten waren, versammelten sich einige hundert Kommunisten, die mit Flaschen, Steinen usw. bewaffnet waren, und drangen gegen das Rathaus und die Polizei, die das Rathaus schützte, vor. Es kam zu erheblichen Zusammenstößen, wobei die Polizei mit dem Knüppel vorging. Erst am späten Abend konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

„Säuberung" in der kommunistischen Partei

Moskau, 27. Februar.

Wegen Unterstützung der Menschewiki sowie wegen Verrats an der Partei wurde auf Beschluß der sowjetrussischen Zentralkontrollkommission Rjasanow aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen.

Neue Schlappe der englischen Regierung

(T) **London,** 27. Februar.

Während der Ausschußverhandlungen über den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse erlitt die Regierung eine Schlappe. Ein konservativer Zusatzantrag wurde mit 25 gegen 22 Stimmen angenommen. Die Regierung betrachtet diesen Vorgang jedoch nicht als wichtig, so daß er keine weiteren Folgen haben wird.

Gesandter, aber nicht Bürger

Prag, 26. Februar.

Dem tschechoslowakischen Abgeordneten der Ligapartei, Dr. Karl Pergler, ist vom Wahlgerichtshof das Mandat abgesprochen worden, da er amerikanischer Staatsbürger sei.

Pergler, 1906 aus Böhmen nach Amerika ausgewandert, wurde der erste tschechoslowakische Gesandte in Washington, darauf tschechischer Gesandter in Tokio, hatte später Differenzen mit Benesch und Masaryk, kehrte 1928 für dauernd nach Prag zurück, wo er Kandidat und Abgeordneter der Ligapartei gemeinsam mit dem früheren Minister Strbrny, einem geschworenen Gegner Masaryks, wurde. Seine selbstverständliche Annahme, daß die Ernennung zum Gesandten gleichzeitig die Verleihung des Bürgerrechts des betreffenden Staates mit sich brächte, hat der Wahlgerichtshof nicht geteilt.

Neuland am Südpol entdeckt



hat der norwegische Flieger Riiser Larsen, der Führer der Norwegischen Südpolexpedition. Vom Flugzeuge aus sichtete er unbekanntes Land, trug es in die Karte ein und warf die norwegische Flagge und ein Dokument über die Besitzergreifung zugunsten Norwegens ab.

Inflationspolitik in Australien

Ein Teil von Neusüdwales will sich loslösen

(T) **London,** 27. Februar.

Das australische Kabinett hat sich mit der Haltung des Ministerpräsidenten von Neusüdwales nicht einverstanden erklärt, der die Zinszahlungen auf ausländische Anleihen nicht mehr leisten will, bis die australischen Schulden an England neu geregelt sind. Der Anleiheausschuß wird sich weigern, Neusüdwales neue Anleihen zu geben, so lange dieses seine Verpflichtungen nicht erfüllt.

Das australische Kabinett hat sich zur Reorganisierung der australischen Wirtschaft für die Annahme eines Dreijahrsplanes entschieden, in der Lohnherabsetzungen und Steuererhöhungen vorgesehen sind. Ferner soll, wie der Finanzminister bekannt gibt, ein Gesetz eingebracht werden, wonach der Notenumlauf um 18 Millionen Pfund erhöht werden soll. Dieser Beschluß wird in der englischen Presse als Inflationspolitik stark verurteilt und hat auch nicht die Zustimmung der australischen Banken gefunden, die im übrigen den Reorganisierungsmaßnahmen günstig gegenüber stehen.

In dem nordöstlichen Teil von Neusüdwales ist eine Bewegung im Gange, sich von dem Staate zu trennen und zu einer selbständigen Provinz zu machen. Dieser Teil von Neusüdwales ist mit der Finanzpolitik des Ministerpräsidenten nicht einverstanden.

Der peruanische Aufstand gewinnt an Boden

(T) **New York,** 27. Februar.

Die Lage in Peru ist zur Zeit völlig undurchsichtig, da die Regierung die Zensur erheblich verschärft hat. Immerhin wird amtlich zugegeben, daß der Aufstand auch auf den Norden des Landes übergegriffen habe. Die Regierung in Lima habe zwar in beiden Fronten Truppen in Marsch gesetzt, um den Aufstand zu bekämpfen, versuche jedoch zugleich weiterhin eine friedliche Verständigung mit den Führern des Aufstandes herbeizuführen.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 28. Februar 1931.

Der dunkelste Erdteil ist nicht Afrika, sondern das Menschenherz. M. Frommel.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1683 * Der französische Fysiker A. F. Réaumur in La Rochelle († 1757).
1799 * Der katholische Theologe Ignaz v. Döllinger in Bamberg († 1890).
1839 * Der Nationalökonom Johannes Conrad auf Gut Borkau in Westpreußen († 1915).
1929 † Der Kinderarzt Clemens Freiherr v. Pirquet in Wien (* 1874).

Sonnenaufgang 6 Uhr 50 Min. Untergang 17 Uhr 37 Min.
Monduntergang 5 Uhr 5 Min. Aufgang 11 Uhr 50 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 15

Pos. 72—73: Vertrag zwischen Polen und Holland vom 12. April 1930 und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 74: Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 31. Januar betreffs einer teilweisen Aenderung des Zolltarifs (Einfuhr von Textilmaschinen).

Pos. 75: Verordnung des Handelsministers vom 19. Februar 1931 über die Aenderung der einstweiligen Vorschriften betreffs des Gebrauchs von Explosivstoffen bei Grubenarbeiten.

Konferenz über das Meldewesen im Magistrat

b. Gestern nachmittag fand im Arbeitszimmer des Schöffen Joel einen Konferenz statt, an der die Vertreter sämtlicher Hausbesitzervereine der Stadt teilnahmen. In seiner einleitenden Aussprache wies Schöffe Joel darauf hin, daß der Zweck dieser Konferenz sei, die Hausbesitzer mit den ihnen auferlegten neuen Meldevorschriften bekannt zu machen. Diese neuen Bestimmungen werde der Magistrat nach Maßgabe der örtlichen Bedingungen und Möglichkeiten zur Anwendung bringen. Was die im neuen Meldegesetz vorgesehenen Strafmaßnahmen anlange, so würden diese nur dann zur Anwendung gelangen, falls Böswilligkeit nachgewiesen werden sollte, nicht aber in solchen Fällen, in denen andere verständliche Hindernisse im Wege gestanden haben sollten.

Im Anschluß hieran referierte der Abteilungsleiter des Magistrats Zalewski über das neue Gesetz und Meldesystem und über die Art und Weise, wie diese Bestimmungen in Lodz im Einvernehmen mit den Hausbesitzern verwirklicht werden sollen.

Nach diesem Referat fand eine Aussprache statt, im Laufe der die Vertreter der Hausbesitzer um eine Anzahl von Erläuterungen ersuchten und verschiedene Wünsche äußerten.

Am Schluß der Konferenz gab Schöffe Joel bekannt, daß derartige Besprechungen noch mehrmals einberufen werden würden, um eine Fühlungnahme zwischen den Hausbesitzern und dem Magistrat bei der Einführung der neuen Meldevorschrift herbeizuführen.

× **Staatliches humanistisches Gymnasium in Lodz.** Laut Verordnung des stellv. Kultusministers wird in Lodz ein staatliches humanistisches Gymnasium gegründet werden.

b. **Der Stadthauhalt von der Kommission angenommen.** Die Stadtratkommission für Finanz- und Budgetfragen hat das Stadtbudget für das Jahr 1931/32 in dritter Lesung angenommen, und zwar mit geringen Aenderungen in der Vorlage des Magistrats. Die erste Budgetsitzung des Stadtratplenums wurde für Donnerstag nächster Woche festgesetzt. Sie wird durch eine Rede des Stadtpräsidenten eingeleitet werden.

Verjährung von Vergehen gegen das Steuergesetz

a. Die Lodzer Finanzkammer hat letztens eine Entscheidung der 2. Abteilung des Obersten Gerichts in Angelegenheit der Verjährung von Vergehen gegen das Steuergesetz zur Kenntnisnahme erhalten. Nach dieser Entscheidung besteht eine Uebertretung des Artikels 98 des Gesetzes über die Gewerbesteuer darin, daß ein Unternehmen ohne Patent oder mit einem Patent niederer Kategorie geführt wird. Die Verjährung einer solchen Uebertretung des Steuergesetzes tritt erst zwei Jahre nach Ablauf des betreffenden Steuerjahres ein. Diese Entscheidung wurde durch folgende Angelegenheit veranlaßt: Eine Industriefirma führte in den Jahren 1914 und 1925 ihr Unternehmen ohne Patent. Am 8. Oktober 1928 wurde diese Firma sowohl von der Finanzkammer, als auch vom Stadtgericht wegen Uebertretung des Art. 98 des Steuergesetzes bestraft. Das Oberste Gericht, an das sich die Firma mit einer Berufung gewandt hatte, entschied nun dahin, daß die Straftat als verjährt anzusehen ist, da von der Zeit des begangenen Vergehens bis zur Anhängigmachung des Strafverfahrens 2 Jahre und 9 Monate verflossen waren und weder die Finanzkammer noch das Stadtgericht ein Recht hatten, das Verfahren aufzunehmen.

× **Streichung rückständiger Steuern und Gebühren.** In der letzten Magistratssitzung wurde beschlossen, die rückständigen Gebühren für die Erteilung des Fahrrechts bei 513 Zahlern im Betrage von 15 248,80 Zl., sowie bei 264 Zahlern 10 121,53 Zl. unbezahlter Lokalsteuer für die Jahre 1924—1926 infolge festgestellter Armut der Zahler zu streichen.

a. **Zerlegung der Vermögenssteuer in Raten.** Die Lodzer Finanzkammer hat vom Finanzministerium ein Schreiben erhalten, demzufolge die im Februar fällige Rate der Vermögenssteuer in zwei gleiche Raten zerlegt werden kann, wobei die erste Anzahlung bis zum 28. Februar und der Rest bis zum 25. März einzuzahlen ist.

b. **Die Ueberweisung von kranken Staatsbeamten an die Krankenhäuser.** Die Gesundheitsabteilung des Wojewodschaftsamtes erhielt eine Verordnung, die sich auf die Ueberweisung von Staatsbeamten an Krankenhäuser und Heilanstalten bezieht. Da das bisherige System, auf Grund dessen kranke Beamte durch bestimmte Aerzte direkt an Krankenhäuser überwiesen wurden, schlechte Resultate zeitigte, tritt hierin ab 1. März ein vollständiger Wandel ein. Danach wird der Arzt, sofern er bei einem Beamten die Notwendigkeit der Krankenhausbehandlung anerkennt, dies nur in der Form eines Antrages in die Krankenkarte eintragen. Dieser Antrag geht alsdann an das Wojewodschaftsamt weiter, wo er entweder angenommen wird, oder aber eine nochmalige Untersuchung des Kranken durch einen besonders delegierten Arzt angeordnet wird. Erst nach dieser abermaligen Untersuchung wird der in Frage kommende Beamte an einer Heilanstalt bzw. ein Krankenhaus überwiesen werden können.

× **Kein Karussell auf dem Konstantynower Waldland mehr.** Im Stadtwald auf dem Konstantynower Waldland wurden alljährlich verschiedene Vergnügungsstände, wie Schaukeln, Karusselle, Glücksräder und dergleichen eingerichtet, wozu der Magistrat bisher Erlaubnis erteilt hatte. Da aber festgestellt wurde, daß es durch diese Vergnügungsveranstaltungen sehr oft im Walde zu unliebsamen Zwischenfällen gekommen ist, hat der Magistrat beschlossen, fernerhin keine Erlaubnis für erwähnte Veranstaltungen zu erteilen, um der Stadtbevölkerung den ungefährdeten Besuch des Waldes zu sichern.

× **Diebstähle.** Aus dem Kolonialladen der Helena Biskupska in der Wrzesnienska 6 stahlen unbekannte Diebe verschiedene Lebensmittel auf die Summe von 1700 Zloty. — In der Karola 4 drangen in die Wohnung einer gewissen Elisa Lutke Diebe ein, denen es gelang, Garderoben im Werte von 1800 Zloty zu stehlen.

Automobilgerichte

× Am 1. April treten in ganz Polen die neueingeführten Automobilgerichte in Tätigkeit, von denen sich alle Kraftwagenführer zu verantworten haben werden, die einen Unfall verschuldet haben. Dagegen werden diese Gerichte Zivilklagen um Entschädigung und dergleichen nicht verhandeln; solche Prozesse werden in den Tätigkeitsbereich der gewöhnlichen Gerichte gehören. Das Automobilgericht wird als erste Instanz angesehen werden. Bei Berufungen gegen Urteile dieses Gerichts ist das Bezirksgericht maßgebend, doch besteht das Projekt, auch für diese Klagen besondere Abteilungen am Bezirksgericht einzurichten, so daß alle Klagen wegen Verstoßes gegen die bestehenden Verkehrsvorschriften als auch bei Unfällen vor dem Automobilgericht zur Entscheidung gelangen werden. Zu Richtern dieser Gerichte werden Personen berufen, die außer einer genauen technischen Kenntnis in der Konstruktion des Kraftwagens auch selber einen solchen führen können und schon längere Praxis hinter sich haben müssen, um die einzelnen Fälle genau entscheiden zu können. Bisher mußte bei den gewöhnlichen Gerichten für Klageverfahren gegen Kraftwagenlenker ein besonderer Sachverständiger berufen werden, was mit großem Zeitverlust verbunden war.

Spendensammlungen für die Spendensammler

Gewinnt man ab und zu Einblick in die Tätigkeit verschiedenartiger „wohltätiger" Veranstaltungen, so erfährt man manche Tatsachen, die bei der Allgemeinheit Entrüstung hervorrufen müssen. Obgleich die maßgebenden Behörden bemüht sind, jedem Unfug bei der Durchführung von Spendensammlungen und sonstigen Veranstaltungen dieser Art vorzubeugen, geschehen doch noch genügend viel und oft Mißbräuche mit dem angeblich für filantropische Zwecke bestimmten Geld. In Warschau und auch in Lodz besteht z. B. eine gut organisierte Armee berufsmäßiger Veranstalter und Spendensammler für wohltätige Zwecke, die ausschließlich davon ihren Lebensunterhalt bestreiten. Es genügt, zu erwähnen, daß eine Warschauer Spendensammlerin zusammen mit ihrem Bruder seit Jahren nichts anderes tun, als milde Gaben für „soziale" Zwecke zu sammeln, die sehr oft fiktiv sind. Sie besitzt ein Adressenverzeichnis von Personen in Warschau und in der Provinz, von denen man Geld erhalten kann. Solche Verzeichnisse gibt sie an verschiedene Institutionen gegen ein entsprechendes Entgeld ab. Um die Genehmigung der maßgebenden Behörden kümmern sich die Spendensammler recht wenig. Es kamen Fälle vor, daß das Warschauer Regierungskommissariat, die Wojewodschaft, sogar das Innenministerium die Veranstaltung einer Spendensammlung nicht erlauben wollten, dennoch fand die Sammlung statt, brachte sogar gute Ernte — natürlich für die Sammler. Ebenso verfährt man bei der Gründung verschiedener kleinerer oder größerer „filantropischer" Institutionen. Die Behörde lehnt die Statuten immer wieder ab, aber die geschäftstüchtigen Gründer geben ihren Plan nicht auf und machen sich dann auf die Suche nach einflußreichen Persönlichkeiten mit großem Namen. Es beginnt dann die Werbung naiver Personen, deren guter Name nur zu oft als Firma für die unlauteren Zwecke gewisser Geschäftemacher dienen, die den Gewinn für sich einstreichen. Schließlich kommt es so weit, daß die Allgemeinheit den tatsächlich ernsten und redlichen Veranstaltungen für wohltätige Zwecke ganz gleichgültig gegenübersteht und bei wirklichem Elend nicht zu Hilfe bereit ist, wenn es sich auch gleich um gut kontrollierte und nutzbringende Anstalten handelt.

Alfred Cortot

Elftes Meisterkonzert.

Einen in jeder Hinsicht genußreichen und interessanten Abend verdanken wir dem französischen Pianisten Alfred Cortot. Im Auslande längst eine bekannte musikalische Persönlichkeit, hörte ihn Lodz zum erstenmal. Cortot ist ein ungewöhnlicher Gestalter, dessen geistvolles Spiel geschliffenste Technik und höchster Adel des Vortrags kennnzeichnet. Ein durchaus Persönliches in der Auffassung gibt den einzelnen Werken ein besonderes Gepräge, niemals dabei ihre Wesensart irgendwie verletzend.

Mit dem „Präludium, Choral und Fuge" von Cäsar Frank vermittelte Cortot uns ein Werk von außerordentlicher Schönheit, in der Vornehmheit des Gefühls an Brahms erinnernd, fast bachisch anmutend in der Wuchtigkeit und Klarheit der Fuge.

Chopins B-Moll-Sonate spielte Cortot sichtlich inspiriert von Anton Rubinstein, der sie eine „Dichtung des Todes" nennt, und gestaltete diese Tonschöpfung in höchst dramatischer Wirkung. Der Trauermarsch darin war geradezu erschütternd.

Debussys „Childrens corner" stattete er mit aller Zartheit und Feinheit aus, der diese spielerisch fantastische Bildfolge bedarf.

Schumanns „Sinfonische Etüden" bildeten einen ehrenvollen Abschluß dieses anregenden Konzertes, ein Werk, das Cortots Virtuosität und alle Feinheiten seines nuancenreichen Spiels zu voller Geltung kommen ließ.

Trotz sichtlicher Ermüdung gewährte Cortot dem begeisterten Publikum immer neue Zugaben. H.E.S.

Vor neuen Premieren in Lodz. Am Freitag nächster Woche tritt im Stadttheater Stefan Jaracz, der hervorragende polnische Schauspieler, in dem Bühnenstück „Die Straße" von Rice auf.

Am Dienstag findet in den Kammerspielen die Premiere des Lustspiels von L. Verneuil „So erringt man eine Frau" statt. In den Hauptrollen wirken Marcinowska, Lenk, Pelinski, Szubert und Winawer mit. Regie führt K. Tatarkiewicz.

14 000 Theatermanuskripte — 402 Uraufführungen. Auf 287 deutschen und österreichischen Bühnen wurden während der ganzen Spielzeit 402 Stücke zur Uraufführung gebracht, während von über 70 Theatervertrieben und durch persönliche Verbindungen etwa 14 000 Manuskripte eingereicht wurden. Von diesen 402 Stücken waren 140 leichten und leichtesten Genres, also Schwänke, Possen, lokale Dialektstücke.

Wilhelm Kienzl hat eine dreiaktige Oper vollendet, die in der Wiener Staatsoper ihre Uraufführung haben wird. Als Termin wird der Herbst 1931 bezeichnet.

Das Dessauer Bauhaus stellt in New York aus. In New York findet gegenwärtig eine Ausstellung der Arbeiten von Mitgliedern des Dessauer Bauhauses statt. Unter den ausstellenden Künstlern sind Kandinski, Lyonel Feininger, Erich Borchert, Alfred Klaus, Paul Klee und Mies van der Rohe, Leiter des Bauhauses, vertreten.

Mehr Opern als Operetten. Im Vorjahr sind an deutschen Bühnen mehr Opern als Operetten uraufgeführt worden. Insgesamt sind 99 Opern-Uraufführungen zu verzeichnen gewesen gegenüber nur 62 Uraufführungen von Operetten. Die zunächst so befremdend erscheinende Tatsache kann damit erklärt werden, daß die Kosten für die Uraufführung einer Operette, die heute ausschließlich auf Ausstattung eingerichtet wird, sich weit höher stellen als die Kosten einer Opern-Uraufführung.

„Das dritte Brandenburgische"

Zweiter Satz

+ „Den Schlußsatz dieses Konzertes hat Bach als deutschen Ländler entworfen und ihn mit allen den freundlichen und liebenswürdigen Reizen ausgestattet, die ein solcher Tanz zu seiner Zeit gehabt haben mag. Offenbar mit Absicht ist in Thematik und Begleitung das bürgerlich Behäbige unterstrichen; alles dreht sich in „engem Zirkeltanz", genügsam, frohgemut, ohne höhere Ansprüche an das Leben und unablässig in demselben Tempo. Belustigend wirken vornehmlich die Stellen, wo die hohen Instrumente sich auf die bedeutungslosen begleitenden Tonwiederholungen festlegen, und jene Stelle, wo die erste Viola — gleichsam unter bewunderndem Staunen der übrigen — die technische Geschicklichkeit des Violinisten zu überbieten sucht. Aber das Ganze besticht durch eine große Selbstverständlichkeit kunstvollen Aufbaus, und kein Hörer wird sich dem gesteigerten Lebensgefühl entziehen können, das diese ungebrochene rhythmisch gebändigte Bewegungskurve vom ersten bis zum letzten Takte durchpulst. Sollte es einmal dazu kommen, musikalische „Bilder aus der deutschen Vergangenheit" zu sammeln, so würde der Schlußsatz dieses Konzerts als Idealbeispiel heranzuziehen sein für die Art, wie der Bürger einer deutschen Kleinstadt um 1720 seiner Lebensfreude im Tanze Ausdruck gab." (Arnold Schering.)

Am 3. März wird dieses liebenswerte Werk im zweiten Konzert des Kammerorchesters erklingen.

Der Reinertrag der Veranstaltung ist für den Innenausbau des Johanniskrankenhauses bestimmt.

Adolf Bauke.

Erste Generalversammlung der Ländlichen Spar- und Darlehenskasse in Radogoszcz

H. Am Montag wurde die erste Generalversammlung der oben genannten Kasse einberufen. Sie wurde von dem Gründer und Präses Herrn J. P. Hoch geleitet; die Protokollführung lag in den Händen des Verbandsrevisors, Herrn Schönfeld. Nach erfolgter Eröffnung gab der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über die Gründung der Kasse und ihren Stand bis zum 1. Februar 1931, dem wir nachstehendes entnehmen: Auf den Vorschlag des Herrn J. P. Hoch schlossen sich 11 Immobilienbesitzer zusammen und gründeten im September 1930 die heutige, bereits aus 30 Mitgliedern bestehende Spar- und Darlehenskasse.

Den deutschen Landwirten und Hausbesitzern ist Gelegenheit gegeben worden, größere Geldanleihen zu machen, wofür nur ein ganz minimaler Zinsfuß erhoben wird, und die Kasse sieht von großen Dividenden gern ab. Dem Gründer, Herrn J. P. Hoch und den anderen Verwaltungsmitgliedern: Fritz Döring, Ernst Arnold, den Aufsichtsräten: Ing. H. Prawitz, Gottlieb Wilk und Alfred Albrecht, gebührt daher Dank für ihre segensreiche Tätigkeit. Die Verwaltung setzte sich unmittelbar nach der Gründung mit der Deutschen Genossenschaftsbank in Lodz in Verbindung, wo ihr auch Hilfe zuteil wurde. Hauptsächlich interessierte sich für die Kasse Herr Dir. Pohlmann, der nach Möglichkeit diese Sache unterstützte und förderte.

Laut Bericht wurden vom September 1930 bis 1. Januar 1931 Wechsel für 70 000 Zloty diskontiert; die Spargelder vergrößern sich merklich. Der Antrag, die einzelnen Dividenden als Sparanlagen und Anteile in der Kasse zu lassen, wurde angenommen, und der größere Teil der Mitglieder entschloß sich, ihre Dividende auf höhere Summen abzurunden. Ferner wurden die Anwesenden mit dem Umfang des Arbeitsfeldes bekanntgemacht. Es umfaßt das Gebiet der Gemeinde und der Vorstadt Radogoszcz, sowie den Vorort Baluty. Da die Darlehenskasse vor der Aufnahme einer größeren Mitgliederzahl steht, kann sie ihren alten Sitz Languwek, bei Herrn J. P. Hoch, nicht mehr behaupten. Deshalb faßte die Generalversammlung den Beschluß, das Lokal in Kürze nach der Stadt, in der Nähe des Baluter Ringes zu übertragen, was für ihre Entwicklung von großer Bedeutung sein dürfte, um so mehr noch dann, wenn die projektierte Warenzentrale geschaffen werden würde. Dies betonte auch der Präses, und gab der Hoffnung Ausdruck, bei günstigeren Wirtschaftsverhältnissen die Institution zu einer Aktiengesellschaft erheben zu können und damit einen neuen Geschichtsabschnitt der Ländlichen Spar- und Darlehenskasse zu beginnen.

---

a. **Rückgang der Sterblichkeit in Lodz.** Laut einer vom statistischen Amt des Magistrats zusammengestellten Statistik wurden im vergangenen Jahre in Lodz 7347 Todesfälle verzeichnet, was auf 1000 Einwohner 12,2 Todesfälle ausmacht. Im Verhältnis zu den vorhergehenden Jahren ist die Sterblichkeit in Lodz nicht unwesentlich zurückgegangen, da die Zahl der Todesfälle im Jahre 1929 insgesamt 8198 betrug. Der Rückgang der Sterblichkeit ist auf die teilweise durchgeführte Hebung des sanitären Standes der Stadt, sowie auf die vom Magistrat und von der Krankenkasse geübte Krankenfürsorge zurückzuführen. Nach vorläufigen Berechnungen soll auch die Zahl der Geburten im vergangenen Jahre zurückgegangen sein. Genaue Zahlen über den Zuwachs der Bevölkerung fehlen noch.

× **Mißbräuche im Magistrat.** Bei der Kontrolle der Lieferungen für die städtische Bauabteilung wurden bei der Zustellung von Sand für die Pflasterarbeiten Mißbräuche festgestellt, und zwar wurden größere Mengen als die tatsächlich gelieferten angegeben. Im Zusammenhang damit hat der Magistrat die Auszahlung an den Lieferanten eingehalten, so daß die Stadt keinen Schaden erleiden wird. Auf Grund von Untersuchungen, die das Kontrollamt eingeleitet hatte, wurde der Beamte Franciszek Drewnowicz aus der Verkehrsabteilung der Bauabteilung entlassen. Nach der Beendigung der Untersuchung wird die Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben werden.

×. **Marktbericht.** Butter 5,50 Zl., Herzkäse 1,20 Zl., Quarkkäse 1 Liter 1 Zl., Sahne 2 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., die Mandel Eier 2,40 Zl., eine Ente 5—6 Zl., Huhn 4—6 Zl., Hahn 3—4 Zl., Pute 10—12 Zl., Puter 16—18 Zl., Reis 90 Gr. bis 1,35 Zl., Mehl 45, 50, 55 Gr., Roggenmehl 25 Gr., Buchweizengrütze 70 Gr., Krakauer Grütze 1,30 Zl., Graupen 70 Gr., Kartoffelmehl 55 Gr., Haferflocken 90 Gr., Erbsen 40—45 Gr., Bohnen 50 Gr., Manna 80 Gr., Rosenkohl 80 Gr., Spinat 1,20 Zl., Möhren 15 Gr., rote Rüben 15 Gr., Kartoffeln 10 Gr., Sellerie und Porree 20 Gr. das Stück, Weiß- und Rotkohl 40 Gr., Wirsingkohl 50—60 Gr., Sauerkohl 40 Gr., Petersilie 1 Zl., Zwiebeln 60 Gr.

p. **Festnahme einer gefährlichen Diebin.** Das Ehepaar Wolkowicz in der Pomorskastraße 3 stellte dieser Tage eine etwa 30 Jahre alte Person als Dienstmädchen an, die einen Paß auf den Namen Stanislawa Gabara vorlegte. Nach zweitägigem Aufenthalt auf der neuen Stelle nahm sie zwei leere Eimer, in die sie einen Karakulpelz und ein Seidenkleid gepackt hatte und wollte das Haus verlassen. Herr Wolkowicz bemerkte dies jedoch, nahm sie auf der Straße fest und brachte sie nach dem Untersuchungsamt. Die Polizei war seit über einem Jahre wiederholt von Diebstählen in Kenntnis gesetzt worden, die eine als Dienstmädchen auftretende Person verübt hatte, die immer als große Blondine von gutem Aussehen und etwa 30 Jahre alt beschrieben worden war. Die Namen waren indes so verschieden, und zwar: Stanislawa Przewozniak, Marja Jasinska, Walerja Jasinska, Genowefa Olejniczak, Walerja Olejnik, Helena Dworzanska und Sabina Krotoszewska. Die Geschädigten, in einer Anzahl von 17, hatten einen Verlust von annähernd 100 000 Zloty erlitten. Als die Gabara nun gestern dem Leiter der ersten Brigade des Untersuchungsamts, Kolodziejski, vorgeführt wurde, kam er auf den Gedanken, daß diese die Person sei, die alle diese Diebstähle verübt hatte. Die 17 Geschädigten wurden nach dem Untersuchungsamt zitiert und der angeblichen Stanislawa Gabara gegenübergestellt, die alle in ihr ihr ehemaliges Dienstmädchen wiedererkannten.. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß die Diebin die 27jährige Stanislawa Srebrzynska, geb. Gabara ist. Sie gab an, die gestohlenen Sachen an verschiedene Lodzer Hehler verkauft zu haben. Ein Teil derselben konnte noch aufgefunden werden.

a. **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Bauernwagen.** In der Limanowskistraße 146 ereignete sich gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der elektrischen Fernbahn und einem Bauernwagen. Der Landmann Otto Goltz aus Srebrna bei Lodz kehrte gegen 11 Uhr vormittag vom Markt mit seinem Fuhrwerk nach Hause zurück. Vor dem genannten Hause fuhr nun der von dem Maschinisten Kazimierz Kaczmarek geführte Wagen der elektrischen Fernbahn auf das Fuhrwerk des Landmannes auf. Der Bauernwagen wurde hierbei fast vollständig zertrümmert. Goltz erlitt ernstere Verletzungen. Ebenso wurde bei dem Zusammenstoß das Pferd des Goltz verwundet. Der Wagen der Straßenbahn wurde erheblich beschädigt.

n. **Eine lebende Fackel.** In der Pomorska Straße 23 explodierte der Behälter eines Spirituskochers, wobei sich die Flüssigkeit auf die 23jährige Marja Szymczak ergoß, so daß diese gleich darauf in hellen Flammen stand. Auf die Hilferufe der brennenden Frau eilten Nachbarn herbei, die den Brand unterdrückten. Ein Artz der Rettungsbereitschaft brachte die Unglückliche in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus.

× **Lodzer Betrüger in Wilna verhaftet.** In einer Kleinstadt bei Wilna wurde das Ehepaar Zakrzewski verhaftet, das in Lodz zahlreiche Betrügereien verübt hatte.

n. **Schlägerei.** In der Wiesnerstraße 12 kam es zwischen dem dort wohnhaften Ehepaar Krawiec und deren Nachbarn Grzelak, zwischen denen seit längerer Zeit Uneinigkeiten bestanden, zu einer Schlägerei, wobei Marcin Krawiec, dessen Gattin und die Jozefa Grzelak Verletzungen erlitten. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihnen die erste Hilfe.

Mehr Vorsicht mit Benzin! In der chemischen Waschanstalt von Wozniak in der Lutomierska Straße 9 war die in der 11. Listopada-Straße 134 wohnhafte Marja Magdalena Dutkowska damit beschäftigt, einen Mantel mit Hilfe von Benzin zu reinigen. Sie kam dabei mit offenem Feuer dem Benzin zu nahe, was eine Explosion zur Folge hatte. Die Frau trug Brandwunden am ganzen Körper davon. Die Rettungsbereitschaft der Krankenkasse erwies ihr die erste Hilfe und brachte sie in ein Krankenhaus.

a. **Menschenfeind Maschine.** In der Fabrik in der Podrzeczna-Straße 33 geriet gestern der Jasna-Straße wohnhafte Arbeiter Stefan Niedzwiedzki, 19 Jahre alt, mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschne. Dem unglücklichen Arbeiter wurden hierbei sämtliche fünf Finger fast vollständig zermalmt. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verunglückten einen Notverband an und ordnete seine Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhaus an.

a. **Unfall auf der Straße.** Gestern mittag löste sich von einem Balkon des Hauses Zachodnia-Straße 52 ein Stück Putz. Der zufällig vorübergehende Kaufmann Aron Gotthelf, wohnhaft 11. Listopada-Straße 29, wurde von dem herabfallenden Stück erheblich am Kopf verletzt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten Hilfe.

× In der Cegielniana 26 stürzte der in Miendzyrzec wohnhafte 56jährige Jakob Pape in den Keller und zog sich allgemeine Körperverletzungen zu. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn in seine Wohnung.

a. **Selbstmordversuche.** Der seit längerer Zeit obdach- und erwerbslose 29jährige Josef Janik nahm gestern im Torweg des Hauses Nowo-Zielonastraße in Baluty in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ den Lebensmüden in das Radogoszczer Krankenhaus schaffen. — Nach einem Familienfest beschloß gestern nachmittag die in der Matejkostraße 3 wohnhafte 36jährige Janina Szymanska sich das Leben zu nehmen und trank eine größere Menge Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden Hilfe.

n. Auf der Pabianicer Chaussee beging in der Nähe der Eisenbahnbrücke eine Frau, deren Namen bisher nicht festgestellt werden konnte, einen Selbstmordversuch, indem sie Gift trank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte sie in ein Krankenhaus.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer, Zgierska 57. W. Groszkowski, 11. Listopada 15, Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54. S. Bartoszewski, Petrikauer 164. R. Rembielinski, Andrzeja 26, A. Szymanski Przendzalniana 75.

Ankündigungen

Die morgige sinfonische Morgenfeier. Nach großen künstlerischen Erfolgen in Norwegen ist Dirigent Ignacy Neumark bereits in unserer Stadt angekommen, um Proben mit dem Lodzer Filharmonischen Orchester zu halten. Die morgige sinfonische Morgenfeier hat in unserer Stadt ein so reges Interesse wachgerufen, daß, nach dem Vorverkauf zu urteilen, der Saal der Filharmonie bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Wir werden gebeten den gesch. Lesern mitzuteilen, daß das Konzert pünktlich mittags um 12 Uhr beginnt. Der Solist des Konzert, Alfred Hoehn, wird das Klavierkonzert Es-Dur zum Vortrag bringen, während in der zweiten Hälfte des Konzerts die unsterbliche Beethovensche „Eroica" zur Aufführung gelangt.

Helene und ihre beiden Freier

Roman von Hermann W. Walber

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[19

Und froher Laune, ein Liedchen trillernd, kramte sie in Schubladen und Fächern herum.

„Morgen heißt's: Davos, ade! Ade! Auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen bei der Hochzeitsreise! Morgen geht's nach Hause! Und dann beginnt die Zeit des Glücks!"

* * *

Berlin am Morgen.

Scharfe Luft wehte durch die noch in Dämmerung liegenden Straßen, die — es war acht Uhr — um diese Stunde schon reges Leben durchflutete.

Straßenbahnen klingelten — unaufhörlich. Autos jagten vorüber — meist mit Insassen angefüllt, deren übernächtiges Aussehen bekundete, daß für sie soeben erst der gestrige Tag zu Ende gegangen war. Ab und zu ein Omnibus, wie die Straßenbahnen dicht besetzt mit Menschen, die zu ihrer Arbeitsstätte wollten.

Aus einem Hause der Hedemannstraße trat ein junges Mädchen, das langsam der Stresemannstraße zustrebte. Eine vornehme Erscheinung, deren üppiger Wuchs und elegante, saubere Kleidung manchem der an ihr Vorübergehenden Blicke der Bewunderung ablockte. Zwischen dem eng um den Hals geschlungenen Pelz und einer schmucken Sealmütze lugte ein rosiges, frisches Gesicht mit glänzenden, lebhaften Augen hervor.

Dort, wo die Hedemannstraße in die Stresemannstraße einmündet, blieb Grete Borchardt stehen, um, wie jeden Morgen, den Briefträger abzufangen.

Sie wartete eine Minute — und noch eine.

Wo er heute nur so lange bleiben mochte? Er konnte doch nicht etwa schon vorüber sein?

Aber nein! Dort verschwand er ja gerade wieder in einem Hause.

Ob heute wohl Post für sie dabei war? Vor vier Tagen kam die letzte Karte von Kurt. Ach ja! Immer nur Karten schickte er während seiner vierzehntägigen Reise, und kaum mehr als flüchtig geschriebene Grüße standen darauf. Als ob er da oben in Davos gar keine Zeit gehabt hätte!

Ueberhaupt — es war gar nicht schön von ihm, daß er sie so lange Zeit allein ließ. Es war doch keine Muß-Reise. Aber dieser Wintersport — das war nun einmal seine Passion.

„Morjen, Freileinken, ne Karte for Ihnen!"

Sie griff hastig dankend danach.

Also tatsächlich wieder nur eine Karte. Na, warte! Vögelchen! Sei erst wieder einmal hier, wie werde ich dir den Kopf waschen! Das klang bösartig — aber die Sprecherin machte einen alles andere als bösartigen Eindruck.

Doch — was war denn das!? Keine Ansichtskarte? Und aus Berlin datiert? Sie las und las und las die wenigen Worte noch ein drittes Mal.

Ihr Gesicht strahlte hellauf. Aus ihren Augen leuchtete sonniges Glück.

Kurt ist wieder in Berlin! jubelte es in ihrem Innern. Bald hätte sie es laut geschrien.

Dann — ganz plötzlich — stutzte sie. Merkwürdig! Keine Anrede! Keine Einleitung wie sonst wohl: „Süße Gretimaus!" Oder: „Liebes Gretelein!" Sondern nur einfach die nackten Worte: „Erwarte mich heute nachmittag, Kurt."

Es war noch niemals seine Art gewesen, sie so nüchtern zu behandeln.

Aber dieser Zwischengedanke floh schnell wieder von hinnen.

„Die Hauptsache ist: Oh, du lieber Gott, wie freue ich mich! Ich sehe ihn in wenigen Stunden wieder. Ich werd' es schon einrenken, wenn wirklich etwas los sein sollte."

Sie bog kurz vor dem Potsdamer Platz in die Köthener Straße ein, um nach ein paar Schritten in dem Tor eines stattlichen Hochbaus zu verschwinden.

Auf dem Dachfirst dieses Hauses stand in großen Lettern: Walter Lange und Sohn, Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

* * *

In überhasteter Fahrt waren Frau Hassel und ihre Tochter nach Berlin zurückgekehrt. Nur einmal — in München — hatten sie Station gemacht und übernachtet. Wenn es nach Helenes Neigung gegangen wäre, hätte überhaupt keine Unterbrechung stattgefunden, so stark war sie von Unruhe gepackt. Aber der Mutter durfte sie die ungeheure Anstrengung einer fast vierundzwanzigstündigen ununterbrochenen Eisenbahnfahrt nicht zumuten.

Nun — am späten Abend — waren sie in Berlin eingetroffen, völlig zerschlagen und ermattet. Bankier Hassel hatte sie mit dem Auto abgeholt. Er hatte sie schnell nach Hause geschafft und war dann eilends zu einer Sitzung gefahren, deren Wichtigkeit seine Anwesenheit unbedingt erforderlich machte — und so war es abends zuvor nicht mehr zu einer Aussprache gekommen.

* * *

Der Bankier Karl Hassel erhob sich vom Frühstückstische.

„So, meine Liebe", wandte er sich an seine Frau, „wir wollen in mein Arbeitszimmer gehen, dort können wir ungestörter sprechen. Ich sehe es dir an, daß du es kaum abwarten kannst, bis du die Sorgen aus deinem Herzen heraus hast."

Behagliche Wärme erfüllte das Zimmer, in das sich das Ehepaar begeben hatte.

Karl Hassel, eine große, fast reckenhafte Erscheinung, im Alter von etwa fünfzig Jahren, mit einem feingeschnittenen Gesicht, das von einem dunklen Backenbart umrahmt war, warf sich in den Schreibtischsessel und steckte sich eine Zigarre an

(Fortsetzung folgt.)

SPORT und SPIEL

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

cs. Heute und morgen finden nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: um 4,30 Uhr in der Drewnowska-Straße Sportspiele zwischen einzelnen Lodzer Mannschaften. Im Tischtennissport beginnen die Lodzer Mannschaftsmeisterschaften der A-, B- und C-Klasse. — Sonntag: um 11 Uhr kommt ein Fußball-Gesellschaftsspiel zwischen JKP. und WJMA. auf dem Sportplatz der Widzewer Manufaktur zum Austrag. Um 11,30 Uhr beginnt in Geyers Saal das Box-Revanchetreffen zwischen Geyer und CWS.

Morgen Beginn der polnischen Eishockeymeisterschaften

cs. Morgen beginnen auf der Kunsteisbahn in Kattowitz die polnischen Hockeymeisterschaften. Die Mannschaften wurden in zwei Gruppen geteilt, die untereinander bis zum 4. März Spiele austragen werden. An den Endspielen werden die beiden ersten Mannschaften der ersten und zweiten Gruppe, sowie der vorjährige Meister, der Warschauer AZS, teilnehmen. Der Leiter der Presseabteilung am Außenministerium, Leon Chrzanowski, hat für diejenige Mannschaft, die bei dem Turnier das schönste Zusammenspiel liefern wird, eine Statue als Preis gestiftet.

Nr. 7: Tilden—Kozeluh 7:5, 2:6, 4:3 aufgegeben

„Big Bill" Tilden gewann gestern das in Chicago ausgetragene Match gegen Karel Kozeluh durch Aufgabe Kozeluhs im dritten Satz. Der Sieg Tildens kam 7:5, 2:6, 4:3 aufg. zustande. Kozeluh war offenbar durch das scharfe Tempo des ersten Satzes stark ermüdet, riß sich dann aber zusammen und gewann in großer Form den zweiten Satz, in welchem Tilden offenbar Kräfte sparte. Im dritten Satz legte „Big Bill" ein außerordentlich scharfes Tempo an und jagte Kozeluh mit seinen Bällen von einer Ecke in die andere. Kozeluh versuchte vergeblich das Tempo mitzuhalten und mußte schließlich das Spiel wegen Erschöpfung aufgeben. Damit hat Tilden bisher jeden Kampf gegen den ehemaligen Berufsweltmeister gewonnen, den auch die Spiele 3 bis 6 endeten zugunsten des Amerikaners.

England schlug Schweden 6:1. Bei dem Hallentennis-kampf Schweden—England in Stockholm gewannen die Engländer auch die beiden letzten Doppelspiele. Sie gewannen den Länderkampf damit 6:1.

Manitoba University schlug in Mailand den H. C. Milano 10:0.

cs. **Athletenwettbewerb Lodz—Pommerellen.** Morgen beginnt in Bromberg der Athletenwettbewerb Lodz—Pommerellen, der aus Gewichtheben und Ringkampf bestehen wird. Die Lodzer Mannschaft besteht aus Mitgliedern der „Bar-Kochba", des „Kraft" und der Widzewer Manufaktur.

Stenen gewinnt Holmenkollen-Dauerlauf über 50 Kilometer. Norwegens berühmte skisportliche Veranstaltung, die Holmenkol-Rennen, begann mit dem 50-Kilometer-Dauerlauf, der bei ungünstigen Schneeverhältnissen die Riesenschar von 130 Teilnehmern, darunter auch die drei Schweden Thule Persson, John und Ivan Lindgren, am Start versammelte. Den Sieg errang Ole Stenen, der Gewinner von Oberhof, in 3:47:05 mit knappem Vorsprung vor seinem Landsmann Kolbjörn Sevre, der nur fünfzehn Sekunden mehr benötigte.

Von den drei Schweden schnitt John Lindgren mit einem guten vierten Platz noch am besten ab. Thule Persson endete 4:28:00 weit im Hintertreffen.

Amerikaner vergaßen zu spielen. Englands Eishockeyspieler warteten am Dienstag vergeblich auf das Erscheinen ihrer Gegner, der Amerikaner. Ihnen war nicht bekannt, daß die Yankees schon am 18. Februar Europa von Hamburg aus verlassen hatten! Ein Musterbeispiel für gute Informationen der Veranstalter, aber auch für die eigenartige Auffassung der U. S. A.-Spieler, die es nicht einmal für nötig hielten, abzusagen.

b. m. **Um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen.** Zum zweitenmal bewirbt sich eine Lodzer Mannschaft um den höchsten Titel im Polnischen Boxsport. Im Vorjahre zerschellte im Halbfinal der Turnverein Sokol an dem ewigen Vizemeister B. K. S. Kattowitz, während in diesem Jahre die Mannschaft des S. K. J. K. Poznanski derselben Mannschaft heute in Kattowitz gegenübersteht. Fliegengewicht: Pawlak (Pozn.) — Michalski (BKS.); Bantamgewicht: Spodenkiewicz (Pozn.) — Moczko (BKS.); Federgewicht: Banasiak (Pozn.) — Radwanski (BKS.); Leichtgewicht: Chmielewski (Pozn.) — Wrazidlo (BKS.); Weltergewicht: Garnczarek (Pozn.) — Wujcik (BKS.); Mittelgewicht: Stahl I (Pozn.) — Wieczorek (BKS.); Halbschwergewicht: Stahl II (Pozn.) — Garstechli (BKS.); Schwergewicht: Konarzewski (Pozn.) — Wuzik (BKS.). Den Kampf ringrichtert leider Latowski (Posen).

bm. **K. o.-Siege im Helenenhof.** Das gestrige Mannschaftstreffen zwischen Union und Widzewer Manufaktur endete mit einer in Lodz noch nie dagewesenen Sensation. Fünf Siege durch k. o. waren die Frucht der aufreibenden Kämpfe, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Die Ergebnisse lauten: Fliegengewicht Niwel (Union—Wolrab (Wima). K. o.-Sieger Wolrab. Bantamgewicht: Bitzer (Union) — Cegielski (Wima). Der Endspurt sichert Bitzer den Punktsieg; Federgewicht: Schlegel (Union) — Zielinski (Wima). K. o.-Sieger Zielinski; Leichtgewicht: Firpo (Union) — Kunikowski (Wima). Firpos Ehrgeiz läßt ihn den Punktsieg knapp errungen; Weltergewicht: Wudel (Union) — Augustyniak (Wima). K. o.-Sieger Wudel; Mittelgewicht: Kowalski (Union) — Baranowski (Wima). Die Stärke der Schläge sichert Baranowski den K. o.-Sieg; Halbschwergewicht: Pawlak (Union) — Jalmuzny (Wima).

Ringrichter Stern gut.

Ausländische Boxnachrichten

Der ehemalige Mittelgewichts-Weltmeister Mickey Walker besiegte in einem Zehnrundenkampf Johnny Risco, trotzdem dieser fast 30 Pfund Uebergewicht aufwies.

Bei der gleichen Veranstaltung bewies Schmeling erneut, daß er für Schaukämpfe nicht das mindeste Talent besitzt. Er nahm die Sache zu ernst, vermied aber trotzdem heftig zuzuschlagen und mußte sich so gefallen lassen, zeitweilig ausgepfiffen zu werden.

Dagegen wurde Stribling, in dem man bereits den nächsten Weltmeister, und damit den Retter Amerikas sieht, bei seinem Scherzkampf mit einem Indianer stark gefeiert.

Nach seiner Niederlage gegen Carnera und Griselle trat das englische Schwergewicht Reggie Meen gegen den englischen Halbschwergewichtsmeister Harry Croßley in Leicester über fünfzehn Runden an. Er war überdies auch viel kleiner. Der Punktsieg über Croßley kann deshalb nicht sehr verwundern, wenn auch der Sieger viel zu bedächtig kämpfte, als daß man ihm größere Chancen gegen erstklassige Gegner geben könnte. Am gleichen Abend errang der britische Weltergewichtsmeister Jack Hood einen k. o.-Sieg in der vierten Runde in Manchester über das italienische Mittelgewicht Leopardi.

Zu den Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf,

die am 28. Februar und 1. März im Berliner Sportpalast ausgetragen werden.



Die Inhaber der drei Weltmeisterschaften sind

im Damenkunstlaufen: die Norwegerin Sonja Henie,

im Paarlaufen: das Pariser Ehepaar Brunet, das jedoch seinen Titel nicht verteidigen wird,

im Herrenkunstlaufen: der Wiener Schäfer

Schablonen zum Tanz-Unterricht

nach der Methode von W. Lipinski.

Bewegliche Muster, die nach der Kinematografie die Tanzschritte der Reihe nach darstellen. Zu haben in Buch- und Musikinstrumenten-Handlungen. 10269

Aus den Gerichtssälen

b. **Die sollst Vater und Mutter ehren...** Gestern stand der 26jährige Antoni Kuznik vor dem hiesigen Bezirksgericht unter der Anklage, seine Mutter mißhandelt zu haben. Er war nicht geständig, doch sagte demgegenüber seine als Zeugin vernommene Mutter aus, daß der Angeklagte des öfteren in betrunkenem Zustand heimgekehrt sei und alsdann sowohl sie als auch seinen greisen Vater mißhandelt habe. Das Gericht erkannte die Schuld des Angeklagten als erwiesen und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. Gemäß einer Entscheidung des Gerichts wurde der Verurteilte gleich im Gerichtssaal verhaftet.

Verhaftung zweier Hüttendirektoren im Gerichtssaal. Vor dem Gericht in Hohensalza fand gestern ein Prozeß gegen die drei Direktoren der Glashütte „Ino", Baron Jerzy Lewartowski, Josef Wierzbicki und Gilewicz statt, die angeklagt waren, Versicherungsbeiträge ihrer Angestellten für eigene Zwecke verwandt zu haben. Während der Verhandlung wurden Dir. Lewartowicz und Dir. Wierzbicki verhaftet, da in der Hütte erhebliche Unterschlagungen festgestellt wurden.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Vortrag über die Lage der Evangelischen Kirche in Rußland

Die Lage der Christenheit im heutigen Rußland bewegt schon seit längerer Zeit die Christenheit der ganzen Welt. Die Lage der Evangelischen Kirche im heutigen Rußland will Unterzeichneter in einem Vortrag behandeln, der heute, den 28. Februar, um 7,30 Uhr abends im Konfirmandensaal stattfinden wird. Jedermann ist herzlich willkommen.

Pastor G. Schedler

Heute — „Johann Hus", Oratorium von Loewe, in der St. Matthäikirche

Noch einmal weise ich darauf hin, daß heute um 7 Uhr abends das große und herrliche Oratorium „Johann Hus" in der St. Matthäikirche zur Aufführung gelangt. Es wird sich ohne Zweifel sobald kein Verein finden, der an die Einstudierung und Aufführung dieses großen Werkes herangehen würde. Um so freudiger müssen wir es begrüßen, daß der Chor der Brüdergemeine zu Pabianice dieses durch seinen gewaltigen historischen Inhalt und durch die Schönheit der Melodienfülle gekennzeichnete Oratorium von Loewe unserer Oeffentlichkeit darbietet. Niemand sollte daher die seltene Gelegenheit versäumen, dieses große Musikwerk zu hören.

Der Reinertrag ist zur Abtragung unserer Bauschulden bestimmt. Darum bitte ich noch einmal herzlichst: Kommt und unterstützt unsere junge Gemeinde!

Textbüchlein zu 1 Zl. und die zum Eintritt berechtigenden Programme von 5 Zl. bis 1 Zl. sind in der Pfarrkanzlei und am Kircheneingang zu haben. Pastor A. Löffler.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 28. Februar

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 15,40—16,10: Radiobriefkasten. 16,15—16,20: Bericht der Genossenschaften. 16,20—16,35: Viertelstunde für Künstler. 16,35—16,45: Schallplattenkonzert. 16,45—17,15: Halbe Stunde für junge musikalische Talente. 17,15—17,40: Vortrag. 17,45—18,45: Kinderprogramm. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00: Feuilleton. 20,15—20,30: Vortrag. 20,30—22,00: Leichte Musik. 22,00—22,15: Feuilleton. 22,15—22,35: Werke von Chopin. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 15,00: Kinderbastelstunde. 15,45: Frauenstunde.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 11,00—12,50: Schallplattenkonzert. 14,00: Operettenkomponisten dirigieren eigene Werke. 15,20: Jugendstunde. 16,30: Orchesterkonzert. 18,30: Sonaten. 19,35: Entgegengesetzte Unterhaltung. 21,10: Lustiger Wochenschluß. 22,10—24,00: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 18,20: Zu Unterhaltung und Tanz. 19,30: Zu Unterhaltung und Tanz. 20,00: Das wird Sie interessieren!

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Literarische Jugendstunde. 16,30: Konzert. 20,00: Heitere Abendunterhaltung.

Mühlacker. 360,1 M. 19,45: Bauernmusik. 20,15: Abends in Wien. 21,45: Aus der Stadthalle: 1. Hallen-Turn- und Sportfest des 11. Turnkreises Schwaben. 22,35—24,00: Schlagerstunde.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 10,15—11,15: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Frauenstunde. 17,00—18,00: Konzert. 18,45: Im Zeichen des Autos. 19,45: Lustiger Abend. 00,00—01,00: Meister des Jazz.

London. 261,3 M. 17,45: Orgelkonzert. 20,30: St.-Davids-Abend.

Straßburg. 345,2 M. 16,35: Tanzmusik. 17,45: Five-O'Clock-Konzert. 19,15: Schallplattenkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30: Kammermusik-Konzert.

Wien. 516,3 M. 17,15: Kammermusik. 20,00: Sang und Klang in Oesterreichs Gauen. Etwa 21,40: Konzert. Etwa 22,15: Burgtheater-Akademie.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Mozart-Sinfoniekonzert.

Budapest. 550,5 M. 17,35: Zigeunerkapelle Dezsö Csorba. 18,35: Beethoven-Konzert. 21,00: Kuruc-Abend. 22,15: Konzert. Anschl.: Konzert aus dem Hotel Gellért (Zigeunerkapelle Lajos Kiß).

Die Energiequellen in Polen und der Stand ihrer Ausbeutung

Noch bedeutende, stark unausgenützte Energievorräte. – Polnisches Nationalvermögen 90 Milliarden Goldfranken.

Das polnische Energiekomitee hat sich letztens der Mühe unterzogen und eine Statistik über die Energiequellen in Polen sowie über den Stand ihrer Ausbeutung auszuarbeiten. Diese Daten umfassen die Stein- und Braunkohlenlager, ferner die Lager an Rohnaftha und Erdgas, Torf, die Holzvorräte, die Wasserkräfte und schließlich die Elektrizitätsbewirtschaftung.

Danach begann man in Polen zu Ende des 17. Jahrhunderts Kohle zu fördern. Das erste Kohlenbergwerk wurde von Graf Moszczynski in Jaworzno im Jahre 1792 angelegt und dieses Jahr bezeichnet man allgemein als das Geburtsdatum des polnischen Kohlenbergbaus. Im Jahre 1816 wurde die Hauptdirektion des damaligen Kongreßpolens in Kielce gegründet. Polens Kohlenbergbau setzt sich aus vier Revieren zusammen: dem Dombrowaer, Krakauer, oberschlesischen und Teschener Revier.

Alle diese Reviere zusammen ergeben 61 Milliarden 881 Millionen Tonnen Kohlenbestände, wobei man drei Hauptgruppen unterscheidet: a) durch Bohrungen und systematisches Suchen festgestellte Lager, b) vermutliche Vorräte, die auf Grund geologischer Berechnungen sowie durch weniger genaue Sucharbeiten festgestellt wurden und schließlich c) vorhandene, aber bei den gegenwärtigen Verhältnissen noch nicht untersuchte Bestände. Die Jahresförderung an Steinkohle betrug in den letzten Jahren durchschnittlich rund 40 Millionen Tonnen, davon wurden 60 Prozent im Inland verbraucht und 40 Prozent ausgeführt. Stellt man diese Ziffern den vermutlichen Beständen gegenüber, so gelangt man zu einem interssanten Ergebnis: selbst bei intensivster Steinkohlenförderung würde diese für 1547 Jahre ausreichen. Außer Steinkohlen besitzt Polen auch noch Lager an Braunkohle, deren Heizwert bekanntlich niedriger ist als bei Steinkohle. Die Braukohlenlager verteilen sich über ganz Polen. Ihre Produktion erreichte ein besonders hohes Niveau in den Nachkriegsjahren, infolge der damaligen Schwierigkeiten bei der Steinkohlenförderung. Heute jedoch geht die Förderung in Braunkohle konstant zurück und infolge der Konkurrenz der Steinkohlenwerke tritt der Rückfall von Jahr zu Jahr deutlicher in Erscheinung. Hand in Hand damit geht ein Rückgang der Zahl der Kohlenbergwerke: während noch im Jahre 1921 18 Braunkohlenbergwerke bestanden, die jährlich rund 270 000 Tonnen förderten, bestehen heute kaum 4, die rund 75 000 Tonnen produzieren.

Der Geologe Prof. Grzybowski hat die Länge der vermutlichen Nafthazonen in Polen auf 550 Kilometer berechnet und indem er ihre Breite mit 300 Kilometer annahm, gelangte er zu dem Ergebnis, daß die Fläche der Naftha enthaltenden Terrains in Polen 16 500 Hektar ausmacht. Von der Voraussetzung ausgehend, daß auf jeden Hektar zwei Schächte mit einer Ergiebigkeit von 300 Zisternen während der ganzen Zeit der Exploitierung gebohrt wurden, gelangte Prof. Grzybowski zu der Schlußfolgerung, daß in Polen in der Erde noch mindestens 85 Millionen Tonnen Rohnaftha enthalten sind. Die von Prof. Grzybowski einbezogenen Zonen berücksichtigen allerdings nicht alle Naftha enthaltenden Gebiete, indem z. B. die ergiebigste Zone, das Boryslawer Revier, außer acht gelassen wird. Prof. Grzybowski selbst nimmt an, daß die Nafthavorräte in Polen bedeutend größer sein müssen und gelangt auf Grund anderer Berechnungen zu einer Zahl von 160 Millionen Tonnen. Ueberdies ist noch der polnische Staat Eigentümer von Wäldern am Fuße der Karpathen, die eine Fläche von 298 371 Hektar umfassen und die Ansicht von Geologen auch als Nafthaterrains anzusprechen sind. Zu bemerken ist, daß heute nur rund 8 Prozent der bekannten Nafthazonen ausgebeutet werden und die Gesamtmenge an Rohnaftha- die bisher, seit Bestehen der Nafthaindustrie in Polen, gefördert wurden, beträgt rund 30 Millionen Tonnen.

Der Rohnafthaförderung geht voran Erdgas, das ein ideales Heizmaterial dank seines hohen Wärmegrads, seiner Reinheit und gleichmäßigen Temperatur darstellt. Um Erdgas entsprechend auszubeuten, besteht schon ein ziemlich beachtliches Netz von Röhrenleitungen, die Gas in die Bergwerke und Fabriken hinführen; in zwei Städten: in Jaslo und Krosno, werden alle Häuser mit Gas geheizt.

2 380 000 Hektar, d. h. 15 Prozent der Gesamtfläche Polens, nehmen Torfschichten ein, die 3 Milliarden Tonnen einer Masse von 25prozentiger Feuchtigkeit enthalten. Da 1 Kilogramm Torf 0,5 Kilogramm Kohle entspricht, kommen die oben errechneten 3 Milliarden Tonnen Masse an Heizwert 1,5 Milliarden Tonnen polnischer Steinkohle gleich.

Die Gesamtfläche der polnischen Wälder beläuft sich gegenwärtig auf rund 9 Millionen Hektar, die 23 Prozent der Gesamtfläche darstellen; 66 Prozent nimmt allein Fichte ein. Die jährliche Ergiebigkeit an Heizholz beläuft sich auf rund 4 Millionen Tonnen, die an Heizwert rund 2 Millionen Tonnen Steinkohle entspricht.

Der Wert der polnischen Wasserkräfte beträgt 3 653 000 Pferdekräfte. Gegenwärtig sind in Polen kaum 85 000 Pferdekräfte ausgenützt. Der Ausbauplan der polnischen Wasserbewirtschaftung sieht den Bau von rund 100 Wasserbetrieben vor mit einer Gesamtinstallationskraft von rund 475 000 Pferdekräften. Auf dem Gebiet der elektrischen Energiebewirtschaftung weist Polen bedeutende Mängel auf. Die Produktion der gegenwärtig bestehenden Elektrizitätsbetriebe (ungefähr 600) beträgt kaum ein Viertel der Produktionsenergie, die bei der gegenwärtigen Wirtschaftsstruktur Polens notwendig wäre. Was nun die elektrische Kraft betrifft, so besitzen die gegenwärtig bestehenden Elektrizitätswerke nur 25 Prozent der notwendigen Kraft.

Bei Berücksichtigung all dieser angeführten Volksreichtümer wird das polnische Nationalvermögen auf rund 90 Milliarden Goldfranken geschätzt.

Aus dem Reich

362 000 Arbeitslose

Um 65 000 mehr als im vergangenen Jahr.

Die amtlichen Angaben vom 14. Februar besagen, daß die Zahl der Arbeitslosen auf 362 000 angewachsen ist und im Verhältnis zur Vorwoche um 6000 gestiegen ist. Im Verhältnis zum selben Zeitraum im vergangenen Jahr ist die Zahl der Arbeitslosen um 65 000 angewachsen.

Der Mangel an Schulen

Der jährliche Kinderzuwawchs in der Lodzer Wojewodschaft beträgt 25 000. Obgleich jedes Jahr einige Schulen errichtet werden, so konnten sehr viele schulpflichtige Kinder in den vorhandenen Schulen kein Unterkommen mehr finden. Nachstehende Zahlen zeigen uns, in welchen Ortschaften die Schulnot am meisten zu spüren ist. Wielun. In der Gemeinde Kolonia sind 74 Kinder ohne Schulunterricht geblieben, Gem. Dzialoszyn — 168, Gem. Dietsznik — 80, Gem. Mierzyce — 115, Gem. Siemkowice — 55, Gem. Dobra — 101. Lenczyca. In der Gemeinde Grobuw konnten 80 Kinder nicht untergebracht werden. Gem. Wotonia — 90, Gem. Tum — 186, Gem. Piontek — 52. Kalisch. Gem. Kamien — 69, Gem Tyniec — 164, Gem. und Stadt Kalisch — 311. Außerdem erfahren wir, daß in den Gemeinden Izbica und Lubotyn 223 schulpflichtiger Kinder keinen Platz finden konnten. In den Gemeinden Szczerow, Kreis Lask — 100, und in Stobiecki und Sulmierzyce, Kreis Radom, blieben 146 Kinder ohne Unterricht. In dieser Statistik sind nur diejenigen Gemeinden angegeben, in denen die Zahl der Kinder, die nicht eingeschult werden konnten, 50 überschreitet. Wir haben noch sehr viel Gemeinden, in denen weniger als 50 Kinder des Schulunterrichts beraubt sind.

270 Hundertjährige in Polen

Nach einer Statistik des Jahres 1928 gab es in Polen 300 Personen, die 100 und über 100 Jahre alt waren. Im Jahre 1929 gab es deren 284. Daraus folgt, daß es gegenwärtig in Polen ungefähr 270 Personen in diesem Alter gibt. Die meisten davon, nämlich 80, leben in Mittelpolen, die wenigsten (50) in den Ostgebieten. Bekannt ist, daß Leute, die stets auf dem Lande leben, ein hohes Alter erreichen, die in der Stadt, aber nicht so lange leben. So findet man diese Alten vorwiegend auf dem Lande. Im Jahre 1929 hatten wir 284 Personen, die über 100 Jahre alt waren, 5000 90—99-Jährige, 107 000 80—90-Jährige.

40 Jahre im Amt

Wiederum blickt ein Pfarrer der unierten evangelischen Kirche Polens auf 4 Jahrzehnte im Amt zurück. Für ihn ist dieser Tag noch von besonderer Bedeutung, weil diese 40 Jahre stets derselben Gemeinde gehört haben. Am 28. März 1891 wurde Pfarrer Paul Harder ordiniert und in Berent in Westpreußen als Pfarrer eingeführt. Er ist selbst ein Kind der Ostmark, der er sein Leben lang gedient hat. Geboren am 12. Januar 1863 in Raikau bei Pelplin als Sohn des Besitzers Harder, besuchte er die Gymnasien in Danzig und Kulm und die Universitäten Königsberg und Berlin. Eine seiner ersten Aufgaben in Berent war der Bau der schönen Lutherkirche. Auf seine Anregung wurde das Kirchspiel Groß Podlaß begründet, das aber nun seit Jahre verwaist ist. Außer der Gemeinde Berent hat Pfarrer Harder seit der Abtretung auch die benachbarten Gemeinden Lippusch, Stendsitz und Polder see übernommen, die jetzt an Seelenzahl sehr zurückgegangen sind und darum nicht mehr von einem eigenen Pfarrer bedient werden können. Pfarrer Harder hat außer seiner reichen kirchlichen Arbeit auch in kulturellen und genossenschaftlichen Aufgaben stark mitgearbeitet. Von seiner schriftstellerischen Tätigkeit macht besonders ein humoristisch geschriebenes Büchlein „Kaschuben" den Lesern viel Freude. Mit Rücksicht auf seine Gesundheit und die hohe Zahl seiner Amtsjahre will Pfarrer Harder binnen kurzem sein Amt aufgeben und in den Ruhestand treten. Hoffentlich ist ihm ein gesegneter und friedlicher Lebensabend beschieden. pz.

Der prügelnde Tote

Ein verunglückter Giftmord

Aus **Kattowitz** wird gemeldet: Die Frau eines Arbeiters, Nastka, kam in die Apotheke und verlangte Arsenik. Der Apotheker, der vermutete, daß die Nastka ihren Mann vergiften wolle, gab ihr eine andere völlig unschädliche Flüssigkeit. Die Nastka ging nach Hause, um ihrem Mann das Abendbrot vorzubereiten, der Apotheker aber verständigte den Mann. Am Abend stellte sich Nastka so, als ob er schon nach den ersten Bissen Schmerzen verspüre, und bald war er „ohnmächtig". Die Frau schien nur darauf gewartet zu haben, sie rief ihren Geliebten, und beide versuchten nun, den vermeintlichen Toten zu binden. Plötzlich sprang der „Tote" auf und verprügelte beide dermaßen, daß sie in ein Krankenhaus geschafft werden mußten.

Stanislau. Die Frau erschlagen und die Leiche in den Fluß geworfen. In den nächsten Tagen wird vor dem hiesigen Geschworenengericht der Prozeß gegen den des Mordes angeklagten Iwan Grysz zur Verhandlung gelangen. Grysz hatte eine Paulina Bojko, die eine kleine Wirtschaft besaß, geheiratet. Da er jedoch sehr faul war, mußte alle Arbeit von der Frau getan werden. Dadurch entstand oftmals Zank. Schließlich beschloß Grysz, sich seiner Frau zu entledigen. Am 1. Dezember 1930 forderte er sie auf, mit ihm in den Wald nach Gras zu gehen. Als sie sich auf einem abschüssigen Berg befanden, gab er seiner Frau plötzlich einen Stoß. Sie stürzte den Berg hinab, raffte sich jedoch auf und ging langsam ihrem Hause zu. Grysz lief ihr nach und versetzte ihr mit einem Holzscheit mehrere Schläge auf den Kopf. Die Frau brach tot zusammen. Nun schleppte er die Leiche an den nahen Fluß und warf sie hinein. Am nächsten Tage fanden Fischer bei Jamnica den toten Körper und übergaben ihn der Polizei. Grysz wurde daraufhin verhaftet.

Stolpce. Festnahme einer „internationalen Größe". Hier wurde der internationale Betrüger Gaston Leguine vel Dermandet, ein Franzose, verhaftet. Als die Pariser Polizei Dermandet in seiner Wohnung verhaften wollte, verstand es dieser, die Aufmerksamkeit der Polizei abzulenken und zu fliehen. Die Polizei erhielt darauf Nachrichten, daß der Betrüger nach Polen geflohen sei. Dieser Tage gelang es nun, Dermandet in einem Abteil erster Klasse des internationalen Zuges Paris—Berlin—Warschau—Moskau, bei Stolpce festzunehmen. Er hatte einen gefälschten Auslandspaß, der ihm die Einreise nach Sowjetrußland gestatte, bei sich. Der Betrüger wird der französischen Polizei ausgeliefert werden.

Aus aller Welt

Frau Dr. Jakobowitz verbleibt in Haft. In Sachen Dr. Wolf und Frau Dr. Jakobowitz verkündete der Untersuchungsrichter Freitag abend folgenden Beschluß: Der gegen Frau Dr. Jakobowitz am 19. Februar 1931 erlassene Haftbefehl wird in vollem Umfang aufrecht erhalten. Bezüglich des angeschuldigten Dr. Wolf hat es beim Haftbefehl mit der Maßgabe zu verbleiben, daß die von ihm zu leistende Sicherheit auf 10 000 Reichsmark herabgesetzt wird.

Der Beschluß ist sehr eingehend begründet. Vorläufig wird jedoch nur mitgeteilt, daß der Untersuchungsrichter bei beiden Angeschuldigten Fluchtgefahr und bei Frau Dr. Jakobowitz auch Verabredungsgefahr für gegeben annahm. Die Sicherheit, die Dr. Wolf zu leisten hat, wurde von 25 000 auf 10 000 Mark ermäßigt, da Dr. Wolf seine Vermögensverhältnisse weniger günstig schilderte.

Ueberfall auf einen Postwagen. Am Freitag früh vor Morgengrauen wurde in der Nähe der polnischen Grenze der Postwagen, der von Ortelsburg nach dem Kirchdorf Lipowitz unterwegs war, von zwei Räubern überfallen. Der Beamte wurde vom Fahrrad geworfen und der Kutscher ebenfalls vom Wagen heruntergezogen und in den Schnee geworfen. Dann machten sich die beiden Räuber mit den 5 Postsäcken, die der Wagen enthielt, davon. Zwei müssen ihnen zu schwer geworden sein, denn man fand sie nachher auf der Landstraße, während die drei anderen verschwunden blieben. Den Räubern sind nach den bisherigen Feststellungen etwa 3000 Mark in die Hände gefallen.

Vier Arbeiter tödlich verunglückt. Auf den Hochöfenanlagen von Villerupt bei Longwy verunglückten am Freitag 6 Arbeiter beim Abziehen von Schlacke. Vier Arbeiter wurden getötet und zwei leicht verletzt.

Tausende von Störchen durch Hagelschlag getötet. In Natal in Afrika herrschte ein starker Sturm, der mit Hagelschlag verbunden war. Da sich zur selben Zeit große Schwärme von Störchen zu ihrem Flug nach Europa versammelt hatten, wurden Tausende von ihnen erschlagen.

Ein neuer schwerer Bergrutsch wird aus Lyon gemeldet. Der Hügel von Guise, der ein mittelalterliches Fort trägt, ist auf etwa 200 Meter Breite in Bewegung geraten. Die Erdmassen drängen bis an die Häuserreihen der Stadt heran und verschütteten einige Hinterhöfe. Glücklicherweise ist dabei kein weiterer Schaden eingetreten. Die große Eisenbahnstrecke von Lyon bis Paris mußte zum zweiten Male gesperrt werden.

Den rechten Augenblick abgepaßt. Drei bewaffnete Räuber drangen in einen Schönheitssalon in Brooklyn ein, in dem 12 Frauen in Behandlung waren. Sie bemächtigten sich der Schmucksachen sowie der Kassengelder und flüchteten. Ihre Beute beläuft sich auf ungefähr 3000 Dollar.

Fischdampfer gesunken. Nach einer Exchange-Meldung aus Konstantinopel, befürchtet man, daß im Schwarzen Meer bei schwerem Sturm insgesamt 7 Fischdampfer gesunken sind, darunter auch ein deutscher.

Filmstar duscht zu heiß

Hotel muß 100 000 Dollar zahlen!

Die frühere Filmschauspielerin Juanita Hansen hat in einem Schadenersatzprozeß gegen ein Hotel in New York eine Summe von 100 000 Dollar vom Gericht zugesprochen bekomen, weil sie sich durch die Schuld des Hotels bei der Benutzung der Dusche im Badezimmer schwere Brandwunden am ganzen Körper zugezogen hatte.

Fräulein Hansen hatte den Wasserhahn, der die Bezeichnung „kali" trug, aufgedreht und war zu ihrem Entsetzen mit einem Strahl siedenden Wassers übergossen worden. Wie sich nachher herausstellte, war die Aufschrift der Hähne der Duschenleitung falsch angebracht worden, so daß die Direktion des Hotels für den angerichteten Schaden aufzukommen hatte.

Kirchliche Nachrichten

[illegible]-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor-Vik. Schmidt.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wannagat.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.
Abends 7,30 Uhr: Liturgische Passionsandacht. Pastor-Vikar Schmidt.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Evangelist Jahns.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner 40.
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jugend. Evangelist Jahns.

Bethaus in Zubardz, Sierakowskistraße 3.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

Kontorat (Baluty), Zawiszastr. 39
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schmidt.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Gottesdienst in der Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt.
Północna-Straße 42.
Sonntag Reminiscere 10 Uhr vorm. Gottesdienst.
Freitag, 8 Uhr abends Passionsandacht. Pastor B. Löffler.

Bethaus — Radogoszcz.
Am Sonntag Reminiscere, vorm. 10,30: Uhr: Gottesdienst. Missionar E. Schendel.

Gemeindesaal Zgierska 162.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, um 4 Uhr Evangelisation.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Passionsandacht.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Jungfrauenstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags)

Sonntag 8,45 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Lipski.
Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchenmusik und Feier des hl. Abendmahls. Gleichzeitig kirchliche Feier des 27. Stiftungsfestes des Kirchengesangvereins „Kantate". Konsistorialrat Dietrich.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsistorialrat Dietrich.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Doberstein.
Montag, abends 8 Uhr: Missionsstunde. Konsistorialrat Dietrich.
Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Konsistorialrat Dietrich.
Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor Doberstein.

Stadtmissionssaal.
Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Siehe: „Dramatischer Abend im Jungfrauenverein.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Doberstein.
Abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband. Past. Lipski.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konsistorialrat Dietrich.

Jünglingsverein
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Ostermann.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.

Jungfrauenheim.
Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag, Andacht. Konsistorialrat Dietrich.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde. Konsistorialrat Dietrich.

Großer dramatischer Abend des Jungfrauenvereins
Im Lokal des Jünglingsvereins, abends 7 Uhr: Dramatischer Abend des Jungfrauenvereins. Aufführung des 3aktigen Dramas: „In letzter Stunde" von Johann Mögele. Ansprache Konsistorialrat Dietrich.

Kantorat Karolew
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Ostermann.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Passionsandacht. Pastor Ostermann.
Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Konsistorialrat Dietrich.

Andrzejow.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lipski.
Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Frauenverein. Pastor Lipski.

Grünbach
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. Pastor Doberstein.

St. Matthäi-Kirche

Sonnabend, 7—8 Uhr abends: Weiblicher Jugendbund. Bibelstunde. Pastor-Vikar Michelis.
Sonnabend, abends 7—8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Arbeitsstunde.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Diak. Berndt.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Löffler.
Die Taufen werden von 3,30—5 Uhr nachm. vollzogen. Pastor A. Löffler.
Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Vikar Michelis.
Abends 7—8 Uhr: Männl. Jugendbund. Pastor A. Löffler.
Abends 7—8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt.
Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Bibelstunde. Pastor A. Löffler.
Abends 7 Uhr: Männerverband, Bibelstunde. Pastor-Diak. Berndt.
Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler.
Freitag, vorm. 10 Uhr: Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler.
Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor-Diak. Berdt.

Chojny
Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diakonus Berndt.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Thema der Predigt: „Wie kann man Gott in seiner Herrlichkeit schauen?" mit der Feier des hl. Abendmahls. Pastor prim. Schmidt.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag von Pastor prim. Schmidt.
Abends 6 Uhr: Jungfrauenversammlung. Vortrag „Gralsage in ihrer Beziehung zum Christentum". Pastor prim. Schmidt.
Montag, abends 7 Uhr: Missionsstunde über Heidenmission. Pastor prim. Schmidt.
Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Friede — eine Frucht des hl. Geistes", für den Jugendbund für E. C. Pastor prim. Schmidt.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Pred. Müller.
Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Diak. Gutsch.

Kapelle in Kalino
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Diak. Gutsch.

Evang.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst und hl. Abendmahl in der Kirche. Pastor Zander.
Vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in Rokicie. Pastor Zander.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Helferstunde.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung.
Nachm. 4,30 Uhr: 10. Jahresfest der Gemeinschaft.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbund.
Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde.
Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Stef. Zeromskiego 56.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Abends 7,30 Uhr: Jugendstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Passionsbetrachtung. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6.
Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2,30 Uhr: Predigt.
Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Passionsandacht. Pfr. Preiswerk.

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.
Nachm 2.30 Uhr: Kindergottesdienst
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Maliszewski.
Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenverein. Podlesna 8.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Bodamer.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle.
Freitag, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Lerle.

Zubardz, Prusa 6.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Passionsandacht. Pastor Maliszewski.

Konstantynow, Oluga 6.
Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol
Sonntag, vorm 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in Wionczyn. P. Müller.
Donnerstag, abends 5,30 Uhr: Passionsandacht. Pastor Müller.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pred. A. Clause.
Sonntag, nachm 2,30 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Clause. Im Anschluß Jugendverein.
Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetstunde.
Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 7 Uhr: Andacht in polnischer Sprache. Radogoszcz, Sadowa 11.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Andacht. Missionar Wolf.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauen: Singstunde.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten.
Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Israeliten.
NB. Das Lesezimmer ist jeden Tag (außer Sonntag) von 4 Uhr an für Israeliten geöffnet.

Missionssaal „Bethel", Nawrot Str. 36
im Hofe, linke Offizine, 1. Stock.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pred. Stettler.
Montag, abends 8 Uhr: Jungmädchenkreis „Tabea".
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde für wahrheitsuchende Israeliten.
Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. Missionar Schiff.
NB. Das Lesezimmer ist jeden Tag von 5—10 Uhr abends geöffnet.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Pred. R. Jordan.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske
Im Anschluß Jugendverein.
Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan
Im Anschluß: Jugendverein.
Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung.
Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Im Anschluß Jugendverein.
Mittwoch abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Człowiek z teką".
Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jarkowska.
Nachm. u. abends: „Roxy".
Teatr Popularny. — „Hrabia Luxemburg".
Dobry wieczór. — „Wenn die Mädchen schlafen gehn".
Ararat. — „Das Rädchen dreht sich".

Heute in den Kinos

Capitol: Der Bettlerkönig.
Casino: Junge Adler (Joan Arthur, Charles Rogers).
Grand-Kino: Wind vom Meere (Marja Malicka, Adam Brodzisz, Eugenjusz Bodo, Kaz. Junosza-Stempowski).
Luni: Der verlorene Zeppelin (Virginia Valli, Conway Tearle, Ricardo Cortez).
Palace: Leb wohl Mascotte (Lilian Harvey, Igo Sym).
Mimoza: Liebe zum Possen (Buster Keaton).
Odeon: Die große Parade (Renée Adoree, John Gilbert).
Oswiatowy: Maciste, der Imperator. — Der Student von Montana (Hoot Gibson).
Przedwiosnie: Das tolle Mädel (Eleonore Boardmann, Alma Rubens).
Spółdzielnia: Modekulissen (Harry Liedtke, Maria Corda).
Splendid: Der blaue Engel (Emil Jannings, Marlene Dietrich).
Wodewil: Moderne Mädel (Sue Carol, David Rollias).
Viktoria: Die Frau mit der Peitsche. — Der Herkules der schwarzen Berge.

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.
Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- u. Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplatten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.
Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.
Schöngelegenes Haus mit großem Garten. Elektrisches Licht und Bad im Hause.
Beginn des Halbjahreskursus: Mittwoch, den 8. April 1931. Pensionspreis einschl. Schulgeld 110 Zl. monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen Die Leiterin.

Husten
Heiserkeit, Nasen- und Halskatarrh, Luftröhrenentzündungen und ähnl. Krankh. beseitigen
Heilkräuter „POLANA"
bestätigt vom Innenministerium Reg. 1349. Zu haben in der Apotheke von
Dr. pharm.
R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28,
Telefon 149-91.
Preis Zł. 2.—.

Dr. L. WOLF
Ordination für Hochfrequenz-Bestrahlung mit original
Dr. F. G. Zeileiß-Apparatur.
Warszawa, Wspólna 54-10. Tel. 669-39.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84.
7626

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 9099

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9897

Außergewöhnliche Gelegenheit!
Sehr billig sind Dorotplätze innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags. 9940

Chikagos berühmtester Bürger leistet Fingerabdruck

Al Capone erscheint vor Gericht

Chicago, das sich grade von den Unruhen der letzten Bürgermeister-Vorwahlen erholt, erlebte gestern das ungewöhnliche Schauspiel, seinen berühmtesten Bürger vor Gericht erscheinen zu sehen, Al Capone, der sein sicheres Heim in Florida verlassen hatte, um bei den Wahlen dafür zu sorgen, daß seine Interessen nicht vernachlässigt würden.

Al Capone hatte am Dienstag das Gericht wissen lassen, daß er bereit sei, zu der Revisionsverhandlungen, die gegen ihn wegen Mißachtung des Gerichts im Jahre 1929 ausgeschrieben war, zu erscheinen, und so war schon mehrere Stunden vor Beginn der Verhandlungen der Platz vor dem Gerichtsgebäude bereits von Scharen Neugieriger umlagert.

Filmgesellschaften hatten jeden Eingang durch Tonaufnahme-Wagen besetzen lassen, die Zeitungen hatten Dutzende von Reportern entsandt. Die Polizei hatte 200 Berittene aufgeboten, um die Menge in Schranken zu halten.

Trotzdem gelang es Al Capone, unbemerkt durch einen Hintereingang des Gerichtsgebäudes zu gelangen, in das außer ihm nur noch einige Reporter, 50 Zivilpolizisten und 12 Mann der Leibwache Capones Zutritt erhielten. Alle Eintretenden wurden schärfstens auf Waffen durchsucht, allerdings ohne Erfolg.

Al Capone ließ sich herbei, eine Kaution von 80 000 Dollar zu stellen und sich einen Fingerabdruck abnehmen zu lassen. Sonst wurde er nicht belästigt.

Der Presse gewährte er ein großzügiges Interview, worin er ausführte, daß die Zeiten zwar schlecht seien, er aber trotzdem noch nicht geneigt sei, die literarische Laufbahn einzuschlagen.

Allerdings hätte er bereits ein Angebot eines Zeitung,Syndikats, seine Memoiren gegen eine Pauschalsumme von 2 Millionen Dollar zu schreiben, aber vorläufig interessiere ihn dieses Angebot noch nicht.

Al Capones Kandidat — lachender Sieger der Wahlschlacht von Chicago



Chicagos Bürgermeister, William Tompson, der sich keines guten Leumunds, wohl aber der besonderen Gunst des Alkoholschmugglerkönigs Al Capone erfreut, ist zum vierten Male an die Spitze der zweitgrößten Stadt der Vereinigten Staaten gewählt worden. Sein Sieg ist nichts als der Triumph der „Unterwelt" über die ordnungliebenden Elemente, deren Kandidat den Augiasstall von Chicago mit eisernem Besen auszukehren versprochen hatte.

Verheerende Orkanschäden auf den Fidschi-Inseln

Mehrere Ortschaften verwüstet. — Bisher 245 Tote gemeldet.

(T) **New York**, 27. Februar.

Ein verheerender Orkan, der am letzten Sonnabend die Fidschi-Inseln heimsuchte, hat, wie sich jetzt herausstellt, dort die furchtbarsten Verwüstungen angerichtet. Die Ortschaften Sigatoka, Lautoka und Ba gleichen Trümmerfeldern. Bisher sind 245 Tote gezählt worden. Eine riesige Sturmflut vergrößerte noch die Katastrofe. Große Viehherden sind in den reißenden Fluten des Rewa-Flusses umgekommen. Auf der Eisenbahnstrecke Ba—Lautoka wurde ein Personenzug aus den Schienen geworfen, wobei zahlreiche Reisende schwer verletzt wurden. Der Sachschaden beläuft sich auf weit über 1 Million Mark.

Schwere Schneestürme im Bosporus

8 Dampfer gestrandet und zertrümmert.

Nach Meldungen aus Istambul, hält der schwere Schneesturm mit ungeminderter Stärke an. Außer dem italienischen Dampfer „Campidoglio" wurden zwei englische Dampfer und zwei Dampfer unbekannter Nationalität auf die Felsen geschleudert und vollkommen zertrümmert. Der deutsche Dampfer „Ceres" ist ebenfalls aufgelaufen und gilt als verloren. Er ist zusammen mit einem türkischen Dampfer im Bosporus gestrandet. Ferner ist ein französischer Dampfer bei Gallipoli gesunken. Von 36 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Wellfield" trafen nur 22 in Istambul ein. Das Schicksal der anderen ist unbekannt.

Panther und Jaguare flüchten in die Stadt

Sintflut am Amazonas

Die Amazonas-Ebene in Nord-Bolivien wurde in den letzten Tagen von riesigen Ueberschwemmungen heimgesucht. Hunderttausende von Morgen Landes stehen unter Wasser, die Hauptstadt der Provinz, Madre de Dios, ist fast ganz überflutet.

Die Stadt Riveralta, die erhöht gelegen ist, wurde von Tausenden von Eingeborenen und großen Scharen wilder Tiere, insbesondere von Panthern und Jaguaren, die aus den Urwäldern gekommen waren, als letzte Zufluchtsstätte aufgesucht. Die Einwohner waren gezwungen, Hetzjagden auf die wilden Tiere zu veranstalten. Bevor diese vernichtet waren, fielen ihnen allerdings Dutzende überraschter Einwohner zum Opfer, zahlreiche andere fanden in den Fluten den Tod.

Nachrichten, die durch Funkspruch an die Außenwelt gelangen, besagen, daß die Not in der Stadt sehr groß und die Stadt selbst dem Untergang entgegengehe, wenn nicht bald Hilfe kommt. Die Hilfe dürfte aber zu spät kommen, da Riveralta durch das Wasser vollkommen isoliert ist und keine Transportmittel zur Verfügung stehen.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung des Handelsgerichts gelangte das Gesuch des Sachwalters des am 17. Februar laufenden Jahres fallierten Inhabers der Firma **„Tektura"**, Pinkus Chrzanowicz, um nochmalige Verhandlung dieser Angegelegenheit und Aufhebung der Fallitérklärung zur Besprechung. Das Gericht lehnte dieses Gesuch jedoch ab, da zu der hypothekarischen Sicherstellung der Schulden eine Bescheinigung der Mutter des Chrzanowicz, fehlte, so dass der Gläubiger der Firma, die „Galizische Papierfabrik", dadurch keine Sicherstellung ihrer Forderungen erhalten hatte.

Im Dezember vorigen Jahres reichte Rechtsanwalt Pines als Sachwalter eines Gläubigers der im Oktober vorigen Jahres fallierten Firma **„Przemysł Drzewny"**, des Rawen Breitstein in der Zakontnastrasse 23, ein Gesuch ein, worin er das Gericht ersucht, Breitstein in Schuldhaft zu nehmen, da er vor der Fallitérklärung sein Vermögen verborgen haben soll. Das Gericht beschloss, die gestellten Zeugen zu vernehmen und dem Syndikus den Auftrag zu geben, eine Aufstellung des Inventars der Konkursmasse anzufertigen.

Dr. M. **Bemühungen um Aufhebung der Krediteinschränkungen in Polen.** Die von November ab eingeführte Einschränkung der Diskontkredite der polnischen Notenbank namentlich durch Beschränkung des Rediskontes auf Wechsel mit höchstens 75tägiger Laufzeit, statt wie vorher mit 90tägiger, übten auf das Wirtschaftsleben und die Handelsumsätze einen stark hemmenden Einfluss, der sich in einem starken Rückgang der Umsätze aller Art äusserte. Einflussreiche Wirtschaftskreise bemühen sich jetzt bei der Bank Polski um Aufhebung der erwähnten Massnahme und Wiederverlängerung der Diskontgrenze bis zu 90tägiger Laufzeit. Diese Forderung wird damit begründet, dass die Lage auf dem Kreditmarkt und die Entwicklung des Wirtschaftslebens dadurch erheblich erschwert wird. Man glaubt voraussagen zu können, dass nach Eingang der Streichholzanleihe die Rückgängigmachung der Einschränkungen möglich sein wird.

Dr. M. **Rückgang des polnischen Schweineexportes.** Im Jahre 1930 fiel der polnische Schweineexport auf 770 000 Stück gegen 960 000 Stück im Vorjahr. Der Rückgang wurde jedoch vollkommen gedeckt durch die Zunahme der Ausfuhr von Fleischwaren, insbes. von Bacon. Nach den Berechnungen des Verbandes der poln. Baconindustrie entspricht die vorjährige Baconausfuhr einer Menge von 55 000 St. Schweinen, die Baconausfuhr von 1929 aber 350 000 Schweinen.

Dr. M. **Einführung des Registerpfandrechtes für Holz in Polen.** Ein Gesetzesentwurf über das Registerpfandrecht für Holz und Holzmaterial ist ausgearbeitet und soll in diesen Tagen dem polnischen Ministerrat vorgelegt werden.

Dr. M. **Gesteigerte Zinkproduktion in Polen.** Trotz der ungünstigen Exportbedingungen hat die polnische Zink- und Bleiproduktion im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Im Dezember wurden 15 200 t Rohzink erzeugt gegen 14 900 t im Vormonat. Die Bleierzeugung stellte sich im gleichen Monat auf 3600 t gegen 3260 t im November. Die Zinkerzeugung des ganzen Jahres 1930 stellte sich auf 174 400 t gegen 169 000 t im Jahre 1929, die Bleigewinnung auf 39 600 t gegen 35 600 t.

Kein russisches Holz für Londoner städtische Bauten. Die starke Propaganda gegen die Einfuhr russischer Holze hat den Bauausschuss des Londoner Grafschaftsrats veranlasst, die Verwendung russischen Holzes bei allen städtischen Bauten zu verbieten. Aufträge auf Lieferung von Holz sollen jetzt in Britisch-Columbien getätigt werden, so weit dies möglich ist, während weitere Holzlieferungen aus Skandinavien bezogen werden sollen. Bisher wurden, wie die „Morning-Post" berichtet, rund 20 v. H. des Bauholzes für die städtischen Hausbauten aus Russland bezogen. Die Verfügung soll sofort in Kraft treten. Der Ausschuss hat bereits einen Kontrakt über 2500 Standards kanadischen Holzes abgeschlossen.

ag. **Weiteres Anwachsen der Baumwollgarnvorräte in Lodz.** Im Lauf der vergangenen Woche sind die Lagervorräte an Baumwollgarn im Vergleich mit der vorangegangenen Woche wiederum in Lodz um nahezu 60 000 Kilogramm grösser geworden.

Obwohl sich die Nachfrage nach Garn in den letzten Tagen etwas gesteigert hat, so hat dies doch keineswegs eine Abnahme der Vorräte bewirkt, sondern sie sind noch mehr angewachsen, und zwar infolge der chaotischen Produktion seitens der Lodzer Spinnereien, die dem Bedarf der Kundschaft in keiner Weise Rechnung tragen.

Baumwollbörsen

Liverpool, 27. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Februar 6.03, März 6.03, April 6.08, Mai 6.13, Juni 6.18, Juli 6.22, August 6.26, September 6.29, Oktober 6.33, November 6.37, Dezember 6.41, Januar 6.44, Februar 6.48, loco 6.16.

Liverpool, 27. Februar. Aegyptische Baumwolle. Schluss: März 9.62, Mai 9.75, Juli 9.86, September 9.94, Oktober 9.97, November 10.03, Januar 10.16,. Loco 10,90

New Orleans, 27. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: März 11.15, Mai 11.40, Juli 11.66, Oktober 11.92, Dezember 12.10, Januar 12.17, Loco 10.90.

New York, 27. Februar. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 11.25. Kontrakte: Südkontrakte: März 11.17, April 11.27, Mai 11.40, Juni 11.50, Juli 11.65, August 11.76, September 11.79, Oktober 11.89, November 11.98, Dezember 12.08, Januar 12.14.

Warschauer Börse

Warschau, den 27. Februar

Valuten

Dollars Transakt.	8.91	Verkauf 8.93	Kauf 8.89

1 Gramm Feingold = 5,9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	—.—	Paris	34.96½
Amsterdam	—.—	Prag	26.42
Stockholm	—.—	Zürich	171.68
Bukarest	—.—	Wien	—.—
Kopenhagen	—.—	Rom	46.71¼
London	43.33¼	Berlin	212.01
New York	8.913	Danzig	—.—

Bei kleinen Umsätzen schwächere Tendenz, hauptsächlich für Devisen auf Zürich. Der effektive Dollar notierte im ausserbörslichen Verkehr 8.9085. Der Goldrubel 4,7425. 1 gr Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe 102.50
3-proz. Obl. der Bauanleihe 50.00
Dollar-Anleihe 72.00
5-proz. Konversions-Anleihe 49.50
5-proz. Eisenbahn-Anleihe 43.00
8-proz. Pfandbriefe d. Bank Gosp. Krajowego 94.00
8-proz. Obl. d. Bank Gospodarstwa Krajow. 94.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
8-proz. Bodenkreditpfandbr. 76.50
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe 52.00
5-proz. Pfandbriefe der St. Warschau 56.00
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau 72.35
8-proz. Pfandbr. der Stadt Petrikau 63.00
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Częstochau 63.00
10-proz Pfandbr. d. St. Siedlce 74.50
10-proz. Pfandbriefe d. St. Lublin 77.00

Aktien

Handelsbank	108.00	Lilpop	20.50
Bank Polski	136.50-136.25	Modrzejów	7.25
Firley	14.50	Ostr.-Werke	45.00

Staatliche Anleihen lustlos. Pfandbriefe und Aktien uneinheitlich.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postieb.

Lodz, den 27. Februar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 3° Cel., mittags 12 Uhr + 5° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 1° Cel.

Barometer: 742° gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgel. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Der Stolz jedes Bücherfreundes!
Die Zierde jedes Bücherschranks!

Propyläen-Weltgeschichte

in 10 Bänden.

Die nach neuen modernen Gesichtspunkten verfaßte Weltgeschichte.

Bisher sind 3 Bände erschienen. Der vierte Band in der Reihe u. z.

Band 1. Das Erwachen der Menschheit

erscheint in Kürze. Alle 3—4 Monate ein weiterer Band.

Wir zeigen Ihnen gern zur Einsicht einen **Probeband.**

Buchhandlung des Verlags **„LIBERTAS"** G. m. b. H.,
Lodz, Petrikauer Straße 86, Telefon 106-86.

Sie ersparen 88 Złoty

wenn Sie vor dem

11. März

bestellen, da an diesem Tage Subskriptionsschluß.

Preis pro Band:

Ganzleinen . .	Zł. 66.—
Halbleder	„ 74.—

Später:

Ganzleinen . .	Zł. 74.80
Halbleder . . .	„ 83.60

Männergesangverein „Concordia", Lodz

Unseren Herren Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß die ordentliche

Generalversammlung

am Sonnabend, den 28. d. M., um 6 Uhr, bei ungenügender Beteiligung im 2. Termin um 8 Uhr abends stattfindet.

Tagesordnung:
Rechenschaftsberichte, Neuwahlen, Anträge.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
die Verwaltung.

Dr. med.

NUNBERG

Chirurg

übersiedelte nach Lodz. Empfängt von 4—6 Uhr nachm: **Piotrkowska 86, Tel. 138-27.** Nach den Empfangsstunden Telefon 211-87. 10271

159. Zuchtviehauktion

der
Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am **Montag, den 16. März 1931, vormittags 10 Uhr** und **Dienstag, d. 19. März 1931, vormittags 9 Uhr**
in **Danzig—Langfuhr,**
Husarenkaserne I.

Auftrieb:

645 Tiere und zwar: **130 sprungfähige Bullen**
180 hochtragende Kühe
290 hochtragende Färsen.
sowie **45 Eber und Sauen des großen weißen Edelschweins**

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig.
Sämtliche Tiere sind zur Verhütung der Ansteckung auf dem Transport gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Einfuhrerlaubnis nach Polen wird durch die Herdbuchgesellschaft direkt besorgt. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 10259

Heute, Sonnabend, den 28. Februar, um 7 Uhr abends, gelangt in der **St. Matthäikirche** unter Leitung des Chormeisters **Arndt**, das

Oratorium

„Johann Hus"

von Löwe

durch den gemischten Chor der Brüdergemeine zu Pabianice zur Aufführung. Es wirken außer dem Chor bedeutende einheimische Solisten, wie Frl. **Zölbel**, Frl. **Hamann**, Herr **Schindler** und Herr **Ehrentraut-Pabianice**, als auch der hervorragende Tenor der Brüdergemeine in Gnadenfrei, Deutschland, Herr **Larsen**, mit.

Die zum Eintritt berechtigenden Programme im Preise von 5, 3, 2 und 1 Zloty sind in der Pfarrkanzlei der St. Matthäigemeinde zu haben. Der Reinertrag ist für die St. Matthäikirche bestimmt.

10211

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200,—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Die Leihbibliothek „Renaissance"

hat mit dem 15. Februar d. J. die „Czytelnia Nowości" in der Narutowiczstr. 14 (vormals Strauch) übernommen. 3000 letzte Neuheiten in folgenden Sprachen: deutsch, englisch, französisch, polnisch und russisch, zu 10 Expl. Der Leser erhält zu jeder Zeit das gewünschte Buch. 10268

Monatsabonnement Zł. 2.

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr geöffnet

Roulette
Baccara

Freie Stadt Danzig

Auskunft: Berlin, „Promenaden-Kiosk", Tauentzien-, Ecke Nürnberger Strasse, u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot.

Kasino-Hotel

Moderner Hotel-Neubau!
Bevorzugte Lage mit Ausblick auf das Meer
Aller Komfort der Neuzeit.
Warme Seebäder. Internationale Küche.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: **Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch** empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport und Spezialisten für Bruchleiden — z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig meinen Berufspflichten nachzukommen.

Dr. Stanisław Roth, Aeltester Schulrat des Kuratoriums in Lwów.

Sportverein „Rapid"

Heute, Sonnabend, den 28. Februar, 9 Uhr abends veranstalten wir im eigenen Lokale, Karolewska 9, einen

Preis-Preferenceabend

wozu Mitglieder und Gäste bestens einladet

10270 **die Verwaltung.**

Stuhlmeister

aus dem Ausland zurückgekehrt, mit langjährigen Zeugnissen, der auf Kord- und englischen Stühlen zu arbeiten versteht, sucht Stellung. Off. unt. „A. P." an die Geschäftsstelle d. „Freien Presse". 2414

Neu eröffnet 9788

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-83.
Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 1003